

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Befragsgeld.
Einzelr. Post-Zustellung Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Einzelr.
Die Gieseler-Druckerei oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrl. Aufträgen Rabatt.
Anzeigen: Zeitungs- 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Expeditoren: Nachtstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausführung Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sommer.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassanischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 139.

Mittwoch, den 17. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener
Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf
aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accise-
pflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen
Ursprung eine Befreiung von der Accise-Abgabe auf
Grund vorgelegter Zoll-Quittungen oder Zoll- und steuer-
amtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit
gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität
der hier einführenden mit der an einem anderen
Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist.
Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere
bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte
verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeit-
lichem Anschlusse an die Verzollung in ununter-
brochenem Transporte hierher befördert worden sind,
nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die be-
treffenden Waaren mit zollamtlichem Begleitschein und
zugleich unter zollamtlichem Verschlusse hier
eingeht.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher
zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Be-
stellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden
Art zu verlangen, daß dieselben hier am Plage ver-
zollt werden, was der Abfender dadurch erreichen
kann, daß er dem betr. Frachtbrieft u. den Vermerk:
„zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.
Wiesbaden, 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
gez. v. J. bell.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wieder-
holt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 10. Juni 1896.
Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam ge-
macht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885
von den hier accispflichtigen Gegenständen:
**Mehl, Backwaaren, Fleisch, Fleischwaaren,
Bier und Branntwein**
eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund ihres
ausländischen Ursprungs nicht beansprucht werden kann.
Wiesbaden, den 10. Juni 1896.
555 Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Cur-Verwaltung ist die Stelle
eines Kassen-Assistenten zum 1. Juli d. J. zu besetzen.
Anfangs-Gehalt 1000 M.
Verlangt wird: Vertrautheit mit dem Kassenwesen,
geläufige, gute Handschrift und ausreichende Kenntnisse
in der englischen und französischen Sprache. — Der
Bewerber verpflichtet sich zu einer 3monatlichen Probe-
zeit, während sich die Verwaltung eine vierwöchentliche
Kündigung vorbehält. Die Anstellung erfolgt zunächst
ohne Anspruch auf Pensionsberechtigung. Der Bewerber
hat sich auf 2 Jahre zu verpflichten. Meldungen unter
Beifügung der Personalpapiere und mit genauer Angabe
über die Sprachkenntnisse sind baldigst an die unter-
zeichneten Direction einzureichen.
Militär-Anwärter erhalten unter denselben Be-
dingungen den Vorzug.
Wiesbaden, den 10. Juni 1896.
Städtische Cur-Direction:
Ferd. Heyl, Cur-Director.

Die Stelle eines **Strassenbauaufsehers** beim
hiesigen Stadtbauamt ist zu besetzen.
Gelegene Bewerber, welche die theoretische und
praktische Befähigung in Strassen- und Tiefbau durch
Prüfung und Zeugnisse nachweisen können, wollen
Meldungen unter Beifügung solcher Zeugnisse und eines
Lebenslaufs bis zum 15. Juli 1896 hier einreichen.
Anfangsgehalt 1600 M. pro Jahr. Künftige
Gehaltszulage nicht ausgeschlossen.
Die Anstellung erfolgt auf gegenwärtige dreimonat-
liche Kündigung und ist Pensionsberechtigung mit der
Stelle vorerst nicht verbunden.
Militär-Anwärter erhalten bei gleichen Bedingungen
den Vorzug.
Wiesbaden, den 13. Juni 1896.
559 Das Stadtbauamt.

Laden-Verpachtung.

In der alten Colonade am Curhause sind mehrere
Verkaufslokale, zum Theil mit Wohnräumen, sofort ander-
weitig zu vermieten.
Die Läden werden u. a. auch zur Verkaufs-Aus-
stellung von frischen Blumen, an Cigarrengeschäfte u.
abgegeben und können die Verpachtungs-Bedingungen bei
der unterzeichneten Direction eingesehen werden.
Wiesbaden, den 28. März 1896.
Städtische Cur-Direction:
Ferd. Heyl, Cur-Director.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 16. Juni 1896.

Geboren. Am 12. Juni: dem Opernsänger August Dörner
e. S. R. Otto Emil Ludwig Carl. — Am 13. Juni: dem Buch-
halter Heinrich Papp e. S. R. Carl Heinrich Georg Moritz.
Am 12. Juni: dem Schreinermeister Mathias Krah e. S. R. Clara
Elisabeth. — Am 14. Juni: dem Küfergehilfen Heinrich Biller e.
S. R. Ferdinand. — Am 10. Juni: dem Seifenfabrikanten Gustav
Erfel e. S. R. Gustav Jakob Wilhelm Emil. — Am 12. Juni:
dem Tagelöhner Philipp Martin e. S. R. Hulda Auguste Marie.
Am 13. Juni: dem Herrschaftsdienstler Johann Röder e. S. R.
Elfa Emilie Maria Catharina. —
Aufgehoben: Der pract. Arzt Dr. med. Franz Josef
Pius Christ hier, mit Josefine Burger zu Würzburg. — Der
Diener Friedrich Ferdinand Gottlieb Hansmann zu Rirdorf,
mit Barbara Elisabeth Hoffmann zu Mengshausen. — Der Tape-
zierer Christian Richard Schmidt hier, mit Philippine Caroline
Klees zu Gröden. — Der Dekorationsmalergehilfe Jacob Wil-
helm Ludwig hier, mit Maria Thella Roth hier. — Der Victualien-
händler Anton Christ, Wittwer, hier, mit Anna Maria Angela
Agnesens hier. — Der Harnschneider Peter Böt hier, mit Caro-
line Baum hier. — Der Küfer Heinrich Holzerbaum zu Enfrich,
mit Luise Spier dalebst.
Verheiratet: Der verwitwete Kellner Leopold Carl
Wenges hier, mit Caroline Hein zu Schierheim. — Der Fabrik-
besitzer Hans Friedrich Emanuel Hohemann zu Gemelingen bei
Bremen, mit Elise Johanna Agathe Mathilde Dodeker hier.
Gestorben: Am 14. Juni: die unverheiratete Dienstmagd
Emilie Wengenroth, alt 29 J. 2 M. — Am 15. Juni: Marie,
E. des Tagelöhners Philipp Carl, alt 6 M. 15 J. — Am 16.
Juni: Christiana, E. des Fuhrmanns Adelbert Mann, alt 2 J.
7 M. 7 J. — Am 15. Juni: Catharina, geb. Wenges, Witwe
des Schreiners Philipp Otto, alt 69 J. 10 M. 20 J. — Am
15. Juni: der Landwirth Adam Haust von Rothberg in Hessen,
alt 77 J. 6 M. 9 J. — Am 15. Juni: Johanna Sophie Bertha,
E. des Kunst- und Handelsgärtners Wilhelm Brandtscheid, alt
1 J. 1 M. 28 J. —
Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 17. Juni 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
1. Freicorps-Marsch Millbeker.
2. Ouverture zu „Peter Schmolli“ Weber.
3. Entr'acte-Sevillana aus „Don César de
Bazan“ Massenet.
4. Die Fürstensteiner, Tongemälde in
Walzerform Bilse.
5. Zwei ungarische Tänze (Nr. 5 u. 6) Brahms.
6. Elogio Moniuszko.

7. Scène de ballet Czibulka.
8. Ein Carnevalscherz, humoristisches
Potpourri Schreiner.
Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
1. Schiller-Marsch Meyerbeer.
2. Ouverture zu „Semiramis“ Rossini.
3. Valse-Caprice Rubinstein.
4. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
5. Nachklänge aus dem Zillerthal, Fantasie
für Cornet à pistons Hoch.
Herr Oskar Böhme.
6. Vorspiel zu „Die Meistersinger von
Nürnberg“ Wagner.
7. Le calme, Meditation Gounod.
Violon-Solo: Herr Concertmeister
Irmer.
8. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 20. Juni, Abends 8 Uhr beginnend:
**Grosses
venetianisches Nachtfest
und costümierter Ball**
im **Curgarten** und **sämtlichen electricch
beleuchteten Sälen** des Curhauses
unter Mitwirkung
des städtischen Cur-Orchesters und der Regimentsmusiken
des Füß.-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, des Nass.
Feld-Art.-Regiments No. 27,
sowie des Wiesbadener Musik-Vereins.
2 Ball-Orchester: grosser u. weisser Saal.
Der Garten wird in **venetianischer Art decorirt**
und **electricch und bengalisch beleuchtet.**
Grosse Illumination. — Beleuchtung der Cascaden.
Von 4 Uhr ab bleibt der Concertplatz für **Jeder-
mann ohne Ausnahme geschlossen.**
Eingang ab 7 Uhr nur durch das **Hauptportal.**
Anfang des Balles: ca. 9 Uhr.
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Curhaus-Abonnenten und Besitzer von Saison- und
Jahreskarten erhalten bis Samstag Mittag 12 Uhr gegen
Abstempelung ihrer personellen Karten besondere Eintritts-
karten zu 2 Mark.
Nicht-Abonnenten: 4 Mark.
Damen u. Herren sind gebeten im **Maskenanzuge** oder
Balltoilette zu erscheinen (Damen ausserdem mit Schleier
oder Larve; Herren: Frack oder dunkle Kleidung mit Schärpe
und humoristischem Abzeichen). Im **hellen Oberrock** oder
in heller Jaquette ist der Eintritt **nicht** zulässig, ebensowenig
mit **grauem Strassen- oder Commohut.**
Domino's, Schärpen, Schleifen, humoristische Kopf-
bedeckungen u. dergl. sind, soweit Vorrath vorhanden, am
Abend im Curhause zu haben.
Das Fest findet unter allen Umständen statt,
bei ungünstiger Witterung als costümierter Ball in sämt-
lichen Sälen. Die Toilettebestimmungen bleiben in diesem
Falle dieselben wie für den Garten.
Der Cur-Director: F. Heyl.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 115,
Rheingau 1158, Schwalbach 1045.

Fremden-Verzeichniss

vom 15. u. 16. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel und Badhaus Block.	
Kranz u. Fam.	Barmen	Bullard u. Frau	London
Wisser, Gebr.	Zwiyndrecht	Mad. Philippean m. Bed.	Haag
Marcus	Berlin	Zwei Bücke.	
Telger	Arnheim	Gross, Justizrath	Saalfeld
Saner u. Fr.	Köln	Kessler, Director	Homburg
Raht, Justizrath	Weilburg	Balzer, Wwe. m. Tochter	Spredlingen
Wagner	Wandsbeck	Schaffner	
Weber u. Fr.	Harburg	Erfelden	
Barnay, Hofrath	Berlin	Holzappel, Priv.	Würzburg
Nicolai	Coblenz	Lotsch, Kfm.	Gardelegen
Günther m. Fam.	Oedham	Goldener Brunnen.	
Wittkop	Görlitz	Siegel, Frau	Arnstein
Triphnitz	Breslau	Cölnischer Hof.	
Dr. med. Wacker	Rostock	Loeb, Frl.	Kreuznach
Sasse, Frau		Hepner, Frau u. T.	Posen
Hackländer, Fbkt.		Blüthner	Leipzig
Wermelskirchen		Ziehm	Friedland
Heppecke		v. Gersdorff, Major	Posen
Wentzstedt		Dr. phil. Sellnick u. Frau	Leipzig
Allesaal.		Hotel Dahlheim.	
Koch, Frau	Darmstadt	Fischer, stud. med.	
Saur, Frau	Darmstadt	Heidelberg	
Krestownikoff	Moskau	Gutkins, st. pharm.	
Gros u. Fr.	Grossenhain	Drimborn, Rent.	
		Rhens	

Dietenmühle.
Reichmann u. Frau Berlin
Fräul. v. Jungenfeld Darmstadt
Hotel Einhorn.
Grün, Kfm. Berlin
Kühle, Fbkt. Stuttgart
Tornöf u. Frau Heiligenhafen
Knospe u. Frau Königsberg
Lehmmer, Opernsänger
Düsseldorf
Wernick, Kfm. Köln
Eisenbahn-Hotel.
Beckmann Lindenhorst
Fas u. Fr. Dortmund
Risselmacher, Kfm. Roth
Rohr, Kfm. Düsseldorf
Gärtner, Kfm. Dresden
Juma, Kfm. Merzig
Lookmann u. Söhne Dorsch
Swab Gravenhage
Feltgen, Frau m. T. Barmen
Jost, Frau Mainz
Eynnberg, Brauereibesitzer
Landsberg
Althammer, Kfm. Wernigerode
Lutz, Kfm. m. Frau Köln
Badhaus zum Engel.
Hoffmann u. Frau Bamberg
Englischer Hof.
Bauer, Baumeister Berlin
Barnel, Kfm. Breslau
Kuntze, Köln
Erbsprinz.
Liedgen, Kfm. Düsseldorf
Pöls, Fr. „
Müller, Fr. „
Raid, Kfm. Schwalbach
Benthin, Fr. Berlin
Heinrich, „
George, Kreuznach
Grüner Wald.
Schellenberg, Amtsgerichtsrh.
Weilburg
Buchloch u. Fr. Duisburg
Grünwald, Kfm. Stuttgart
Moser, Kfm. Weilburg
Gertßen u. Fr. Würzburg
Löwenthal, Kfm. Berlin
E. Mengelberg u. Frau
Elberfeld
F. Mengelberg u. Frau
Elberfeld
Steiner, Kfm. Berlin
Auten, Dir. Barmen
Niehaus, Kfm. Cassel
v. Loh u. Frau Ruhrort
de la Heye, Kfm. Lahnstein
Kortum, Frau Metz
Kauer, Frau Stromberg
Hilmer, Kfm. Köln
Reuter, Kfm. Iserlohn
Sorge, Apoth. Gilheim
Strauss, Kfm. Mannheim
Horn, Kfm. Berlin
Otto, Kfm. Coblenz
Kürschen, Kfm. Mannheim
Wagner, Kfm. Darmstadt
Feldmann, Kfm. Wien
Schweitzer, Kfm. Berlin
Hotel zum Hahn.
Pauly, Frau Coblenz
Wolz, Kfm. Metz
Wolz, Frau „
Hotel Happel.
Bader u. Fr. Zürich
Stein, Fr. Leipzig
Rege, Maler Hamburg
Rothner, Secretär Cassel
Meyer St. Goarshausen
Leibiger, Kfm. Köln
Hotel Hohenzollern.
Krebs Aalberg
Hoyeremann Hohengelsen
Hoyeremann, Fabrik. Prag
Hotel Kaiserhof.
Fürstenberg, Offiz. Münster
Reiser u. Frau Köln
Mr. u. Ma. Card Pittsburg
Mr. u. Ma. Callan Chicago
Wolfe, Kfm. Leipzig
General v. Leuko Hannover
Lingke, Frau m. Enkel.
Altenburg
Mathiasen u. Fr. Hamburg
Heynemann Bradford
Mrs. Heynemann London
Reich, Justizrath Ostpreussen
v. Copdebo, Oberst Aved
Copdebo, Fr. „
Beutler, O.-Bürgerm. Dresden
Wohzka, Stadtrath „
Stöckel, Rechtsanwalt „
Weyer, Kfm. M.-Gladbach
Mrs. Trollope England
Uhlmann, Kfm. „
Uhlmann „
Miss. Uhlmann „
Miss. Costizan New-York
Karpen.
Eoen, Direct. u. Fr. Schönberg
Ring, Frau Düsseldorf
Lehmann u. Enkelin Berlin
Rahmsdorf „
Klab u. Fr. Düsseldorf
Goldene Kette.
Dahlhausen, Frau Köln
Andrae, Frau Frankfurt
Seemann, Frau Dresden
Hotel Mehl.
Beckh, Sem.-Dir. Nürtingen
Zimmer, Kfm. Amsterdam

Hagedorn, Kfm. Amsterdam
Lieber Strassburg
Nacker, Kfm. Crefeld
Justin, Kfm. Oschatz
Degenhard, 2 Hrn. Rent. Göttingen
Grape, 2 Hrn. Rent. „
Otto, Rent. „
Schreiber, Rent. „
Knoche, Bildhauer „
Fläseher, Kfm. „
Grabenstein, Kfm. „
Ewald, Kfm. „
Braun, Kfm. „
Nonnenhof.
Schwitters, Kfm. Dresden
Blankenstein, Kfm. Aachen
Schütte u. Fr. Peine
Pohl u. Fr. Köln
Fincke, Kfm. Werst
Schultheis Saarbrücken
Kohnle, Priv. Esslingen
Diem, Frau Stuttgart
Schütze, Kfm. Krams
Sperrhake, Kfm. Eisenberg
Frey, Ingen. Angermünde
Gans, Fabrik. Dieburg
Engelmann, Kfm. Weilburg
Thiele, Kfm. Dresden
Nowack, Offizier Dortmund
Wendler u. Fr. Ermlitz
Frische u. Fr. „
Pauly, Kfm. Altenkirchen
Reichartz, Kfm. Köln
Hoffmann, Kfm. u. Fr. „
Kochler, Kfm. u. Fr. Berlin
Rochlitz, Kfm. u. Fr. „
Hohmann, Rittm. Dillingen
Leutenegger, Kfm. Zürich
Kaackel, Kfm. Berlin
Hotel du Nord.
Keller, Ingen. Zürich
Voegt, Ingen. Mainz
Pfälzer Hof.
Böcker, Fr. Köln
Linkhorst Duisburg
Promenade-Hotel.
Nerb u. Fr. Haag
Schermer, Fr. Haag
Krabendam, Kfm. Amsterdam
Sehlbach u. Fr. Barmen
Zur guten Quelle.
Müller, Kfm. Dillenburg
Becker u. Fr. Westerburg
Achenbach u. Fr. N.-Schelde
Goldberg, Kfm. Seeheim
Stengel, Priv. Gotha
Müller Roth
Quisisana.
v. Nathusius u. Fr. Berlin
Fuld, Frau Berlin
Jaworsky, Fr. Berlin
v. Heyden, Freifr. Würgassen
Henschel, Fr. Sosnowice
Reicher m. Fr. u. Bed. Sosnowice
Rhein-Hotel.
Gemson u. Fr. Arendsee
Wilke u. Fr. Berlin
Wagner u. Frau Hildesheim
Aldenkorh u. Fr. Luxemburg
Pozarski u. Fr. Lotz
Pozarski, Fr. Lotz
Deterdin u. Fr. Amsterdam
Detering, Fr. Amsterdam
Ritter u. Fr. Bonthen
v. Una, Offiz. Coblenz
v. Wittner, Ing. Saarbrücken
Baumbach Leipzig
Ditmar, Fr. Köln
Hoffmann u. Fr. Bamberg
Stupp u. Fr. Rheydt
Neywen, Rent. Crefeld
Kowerte u. Fr. Coblenz
Viezoldi u. Fr. Wetzlar
Rück, Weingutsbes. N.-Brenz
Wichmann Emden
Badhaus zum Rheinstein.
Hollnagel Neustrelitz
Dauer Bamberg
Ritter's Hotel Garni u. Pension.
Heerleio, Frau Giessen
Hagelschinke Frankfurt a/M.
Ms. Coedwell u. Bed. Stafforehre
Mr. Noring u. Bed. Dover
Mencke, Kfm. Wilhelmshaven
Römerbad. Brüssel
Hotel Rosa.
Mr. u. Ma. Bradford England
The Mipes Bradford England
Ms. u. Mad. Dethier Wasmes
Mr. u. Ms. Harris Dublin
Schützenhof.
Lietters, Priv. Solingen
Bongartz Elberfeld
Müller, Kfm. Hersfeld
Werner Kornbach
Müller, Fr. Neuwied
Scholz Custrin
Weisser Schwan.
Lenke, Kfm. Birmingham
ten Hyden Helsingborg
Freiligrath Baden-Baden
Badhaus zum Spiegel.
Schmuck, Redact. Berlin
Ehrenberg Halle
Raby Hochspeyer
Saenger u. Fr. Cassel

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 17. Juni d. J., Mittags
12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße
Nr. 11/13 hieselbst, folgende Gegenstände als:
1 Schreibtisch, 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Büffet,
3 Regulateure, 3 Kleiderschränke, 1 Consol, zwei
Kommoden, 1 Rohrstuhl, 1 Spiegel, 1 Hänge-
lampe, 1 Damenuhr, 1 Ofenschirm, 1 Baden-
einrichtung, 1 Sopha, 20 Pack Canglei- und
Schreibpapier, 1 Fächer Nordhäuser, 5 Fl. Rum
und Cognac u. dergl. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.
Wiesbaden, den 16. Juni 1896.
4476 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.
Ich habe mich hier niedergelassen und wohne
15 Rheinstraße 15, Ecke der Wilhelmstraße 1.
Sprechstunden: Morgens 9—11 Uhr. 1606*
San.-Rath Dr. R. Heidenhein.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämirt,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
1000 Geschäften Deutschlands eingeführte
1734
Sehr alte Kornbranntwein.
voll gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggenform von
C. S. Magerleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweinfabrik u. Lager im Jahre 1734.
Pro 1/2 Literflasche zu M. 1,0 zu haben:
C. Ader, Hof, am Markt.
C. Probi, Albrechtsstr. 16.
G. Blicher Nachf., Wil-
helmstraße 24.
Fr. Blank, Bahnhofstr. 12.
Fr. Straßburger, Kirch-
gasse 12.
J. M. Roth Nachf., Al-
burgstr. 1.
Pet. Enders, Niddelsberg 12.
Carl Erb, Heroldstr. 12.
J. Rapp, Goldgasse 2.
Wih. Heintz, Bldf. Adels-
und Oranienstr. Ede.
A. Schirg, (Zab. Carl
Reich), Schillerplatz 2.
Ad. Wirth Nachf., Kirch-
gasse 1. 280
August Engel, Hoflieferant
Zaunstr. 4.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
J. Gans, Mühlgasse 13.
Oscar Siebert, Zaun-
straße.
Chr. Nibel Wwe., Pfäfer-
gasse 2.
Georg Rades, Rheinstr. 40.
Louis Rende, Stiftstr. 18.
Chr. Reiper, Webergasse 34.
J. Alth, Rheinstr. 79.
Bernh. Erb, Karstr. 2.
J. C. Reiper, Kirchg. 52.
A. Rosbach, Ralf. Friedr. Ring
C. A. Schmidt, Gelenen- u.
Bleichstraße Ede.
Ad. Pabst, Beilichstr. 22.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Vom 14. Juni ab wird der
Schnellzug 112^a Wiesbaden—Frank-
furt gegen den jetzigen Fahrplan um
5 Minuten früher gelegt und in nach-
stehendem Fahrplan gefahren werden:
Wiesbaden L.-B. ab 11⁰⁹ Vorm.
Rastel . . . ab 11²² „
Höchst . . . ab 11⁴⁹ „
Frankfurt Sptbhf. an 12⁰⁰ Mittags.
Ferner wird der bisher nur
Sonntags beförderte Zug 177 Rastel
ab 8¹⁵ Wiesbaden an 8³¹ vom ge-
nannten Tage ab versuchsweise
täglich gefahren werden.
Frankfurt a. M., im Juni 1896.
9215 Königliche Eisenbahn-Direktion.

Schmitt & Förderer's
Weißer Metallputz
ist unstreitig das beste
Putzmittel der Neuzeit.
Man fordere daher
überall nur
Schmitt & Förderer's
Weißer Metallputz
denn nur dieser allein ist von unübertroffener,
bester Güte, er zeichnet sich durch höchste Putzkraft
und effektivsten, dauerhaften Hochglanz aus.
Wer unser Fabrikat „Weißer Metallputz“
einmal probirt hat, kauft sicher nichts Anderes
mehr.
Vorräthig in Dosen à 10 und 20 Pfg. in allen ein-
schlägigen Geschäften.
Wo Niederlagen fehlen werden solche errichtet.
Schmitt & Förderer,
Wahlershausen-Cassel. 8485

Die Weingrosshandlung von
Friedr. Marburg,
Neugasse 1,
empfiehlt unter Garantie für absolute Reinheit ihr reich-
haltiges Lager in
Rhein-, Hardt- und Moselweinen
von 60 Pfg. p. Fl. an bis zu den feinsten Marken.
Bordeaux, Ital. Rothweine, Champagner und
Südweine in reicher Auswahl. 4127
Aecht franz. Cognac, Jamaica-Rum, Arrac etc.
Ausführliche Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.
Telephon No. 425.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 139.

Mittwoch, den 17. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Reichsverfassung und Reichvereinsgesetz.

* Wiesbaden, 16. Juni.

Die Verfassung, das Staatsgrundgesetz, gilt überall als etwas Unantastbares oder doch als etwas, das nicht angefaßt werden sollte. Die Worte Verfassungsbruch und Staatsstreich haben einen bösen Klang und glücklicherweise findet sich nicht häufig jemand, der von Leidenschaft so verblendet ist, daß er leichten Herzens sich entschließt, die Anwendung so gewogter Mittel zu empfehlen. Die Verfassung soll unwandelbar sein im Kampf der politischen Parteien; auch was an ihr vom Standpunkte der einzelnen Partei nicht vollkommen erscheint, muß ertragen werden, und nur im Nothfalle darf man sich dazu entschließen, eine Verfassungsänderung vorzunehmen.

Etwas Anderes aber ist es, der Verfassung Achtung erweisen und sie ihrem Sinne gemäß eifrig ausführen. Die Paragraphen der Verfassung können unmöglich alle die mannichfaltigen Materien des öffentlichen Lebens auch nur im Umriß festlegen, sondern sie müssen sich im wesentlichen darauf beschränken, anzugeben, worüber Gesetze erlassen werden sollen, und können nur bei einzelnen besonders wichtigen Fragen zugleich eine Directive geben, in welchem Sinne die Regelung erfolgen soll. Die Verfassung bleibt daher „ein Stück Papier“, so lange nicht die zu ihrer Ausführung erforderlichen Specialgesetze erlassen sind.

Der Artikel 4 der deutschen Reichsverfassung zählt die Gegenstände auf, welche der Gesetzgebung des Reiches unterliegen sollen. Damit ist zunächst nur eine Abgrenzung der Zuständigkeit zwischen dem Reiche einerseits und den deutschen Bundesstaaten gegeben. Nicht in dem Sinne, daß die letzteren nun von den dort ausgeführten Gegenständen unbedingt die Hand lassen müssen und sich unter gar keinen Umständen damit befassen dürfen. Aber die Reichsgesetzgebung hat hier den Vorrang, ihr müssen die Landesgesetze weichen, und nur soweit sie die ihr gestellte Aufgabe noch nicht erfüllt hat, können die Einzelstaaten eintreten, um die Lücke auszufüllen.

Man hat neuerdings die Frage aufgeworfen, ob der durch die Verfassung erteilten Befugniß auch eine Verpflichtung der Reichsregierung entspreche, von dieser Befugniß Gebrauch zu machen, die zur Ausführung erforderlichen Gesetze auszuarbeiten und dem Reichstag zur Beschlußfassung vorzulegen. Die Frage ist so nicht correct gestellt, und wenn der Staatssecretär v. Bötticher kein Bedenken getragen hat, sie ganz allgemein zu verneinen, so wird das dem Geiste der Verfassung schwerlich gerecht.

Zu den Gegenständen, welche der Zuständigkeit des Reiches vorbehalten sind, gehört das Vereinswesen. Ein Reichs-Vereinsgesetz besitzen wir bisher nicht, und es wird dem Bundesrath kaum ein Vorwurf daraus gemacht werden können, daß er den Entwurf eines solchen bisher nicht vorgelegt hat. Formell wäre auch unzweifelhaft die preussische Regierung wie jede andere befugt gewesen, mit Rücksicht auf die noch ausstehende reichsgesetzliche Regelung eine Revision des Vereinsrechts im Wege der Landesgesetzgebung einzuleiten. Denn eine Ausführung der Verfassungsbestimmungen binnen einer gewissen Frist ist allerdings nicht vorgeschrieben, und es wird sich daher nichts dagegen sagen lassen, daß diese Ausführung allmählich nach Maßgabe des Bedürfnisses erfolgt.

In ein anderes Stadium ist die Sache aber dadurch getreten, daß der Reichstag seinerseits die Reformbedürftigkeit des Vereinsrechts anerkannt hat und Vorschläge zur Abänderung machen wird — sei es in der Form eines vollständigen Vereinsgesetzes oder doch eines „Nothgesetzes“. Freilich hat auch diesem Gesetzesvorschlage gegenüber der Bundesrath das Recht der Ablehnung. Es wird Niemand behaupten wollen, daß er nicht verfassungsmäßig handle, wenn er dem Beschlusse des Reichstags seine Zustimmung versagt und auch seinerseits von der Ausarbeitung eines Gegenvorschlags Abstand nimmt, weil er den Zeitpunkt hierzu nicht für geeignet hält oder keine Aussicht auf eine Verständigung mit der Volksvertretung zu haben meint. Das ist sein gutes Recht.

Aber etwas wesentlich Anderes ist es, wenn nunmehr bekannt, der Bundesrath oder vielmehr, da dieser ja noch keine offizielle Stellung zu der Frage genommen hat, einzelne der verbündeten Regierungen, besonders auch die preussische, — verhalten sich grundsätzlich ablehnend, sei der Meinung, daß überhaupt kein Bedürfnis zur reichsgesetzlichen Regelung des Vereinsrechts vorliege, diese verfassungsmäßiger den Einzelstaaten überlassen werde.

Das allerdings ist keine offene Frage mehr; denn über das Prinzip hat die Reichsverfassung im Sinne der Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung bereits entschieden. Ein grundsätzlicher Widerspruch gegen den Erlaß eines Reichvereinsgesetzes würde mit der Verfassung nicht im Einklang stehen. In sachlicher Hinsicht aber wird sich der Reichstag sicherlich auf das unbedingt Nöthige und Unbestrittene beschränken. Das wenigstens sollte Gesetz werden.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 16. Juni.

Der Empfang des Sickingen-Prinzen-Lichthart beim Kaiser war, wie gestern telegraphisch gemeldet, ein außerordentlich feierlicher. Der Kaiser verließ auf die Ansprache des chinesischen Gesandten folgende Antwort: „Es gereicht mir zu hoher Freude, als außerordentlichen Botschafter Seiner Majestät des Kaisers von China einen in langjähriger und hervorragender Arbeit bewährten Staatsmann zu begrüßen. Wenn erblide ich in Ihrer Entsendung einen neuen werthvollen Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen, welche Ihr mächtiger Gebieter mir und dem Deutschen Reiche entgegenbringt. Ich erwidere dieselben mit aufrichtigem Herzen. Daß die in der Vergangenheit erprobte, auf gleichen Interessen des Friedens und der Kultur beruhende Freundschaft zwischen China und Deutschland, für deren Erhaltung und Festigung Sie — Herr Botschafter — alle Zeit eingetreten sind, in Zukunft unvermindert fortbestehen und daß die darauf gegründeten mannigfachen Beziehungen sich zum Segen beider Länder weiter entwickeln mögen, ist auch mein Wunsch und meine unverrückliche Hoffnung. Ich ersuche Sie, Herr Botschafter, Seiner Majestät dem Kaiser von China den Ausdruck meines Dankes für Ihre Entsendung und für das von Ihnen mir überreichte Kaiserliche Schreiben, sowie meine besten Wünsche für Sein dauerndes Wohl und für das Gedeihen Seines großen Reiches zu übermitteln. Ich heiße Sie an meinem Hofe und in meiner Hauptstadt willkommen!“

In Elßaß-Lothringen

haben die Gemeinderathswahlen stattgefunden. Sie ergaben in den Hauptstädten folgendes Resultat: In Straßburg wurden gewählt 7 Altkatholiken und 6 Elßässer, darunter ein Socialdemokrat; 23 Stichwahlen sind erforderlich. In Reims sind von 36 Candidaten 9 Einheimische und 4 Eingewanderte gewählt; in Colmar von 33 Candidaten 21 Mitglieder der vereinigten gemäßigten Liste; in Mülhausen von 36 nur 5, daher 31 Stichwahlen nöthig; in Schlestadt von 24 Candidaten 13; in Marckirch von 27 21, worunter 2 Socialisten. Die Stichwahlen finden am Sonntag statt.

Deutschland.

* Berlin, 15. Juni. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bei und besuchte darauf die Ateliers der Bildhauer Uthues in Wilmsdorf und Boese in der Klosterstraße. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt empfing der Kaiser den außerordentlichen Botschafter des Kaisers von China Li-Hung-Tschang und fuhr später auf der „Alexandria“ zur Ruderregatta nach Grünau. — Heute Vormittag, am Todestage des Kaisers Friedrich III., fuhr das Kaiserpaar vom Neuen Palais nach dem Mausoleum der Friedenskirche in Potsdam und legte am Sarge des Kaisers einen kostbaren Kranz nieder. Ebenso wurde im Auftrage Ihrer Majestäten durch den Geheimen Regierungsrath Miesner in der Kirche zu Nikolae ein Kranz am Sarge des Prinzen Friedrich Karl von Preußen niedergelegt. Im Uebrigen verlebten die Majestäten den heutigen Tag im Neuen Palais in stiller Zurückgezogenheit. — Prinz Albert von Belgien ist gestern Abend in Begleitung des Oberlieutenants Jungbluth aus Moskau hier eingetroffen und hat im Hotel Continental Wohnung genommen.

— Am heutigen Todestage des Kaisers Friedrich war ein kostbarer Kranz von der Kaiserin Friedrich eingetroffen und in deren Auftrag an der Grabstätte niedergelegt worden. Auch Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen hatten Kranzspenden niederlegen lassen. Weitere Kränze wurden von

den Offizieren des Gardecorps und den Regimenten gespendet, deren Chef der verstorbene Kaiser gewesen.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt auch die Angabe der „Freis. Ztg.“, daß nicht der Justizminister, sondern der Ministerialdirector sich über die Anstellung jüdischer Richter geäußert habe, für erfunden und die Angabe des gleichen Blattes über eine Judenliste im Justizministerium, laut welcher nur 6 pCt. der jüdischen Rechtsanwälte in Berlin zum Notariat zugelassen würden, für unrichtig. Ueber die Justizbeamten, sowie über alle anderen Beamten würden Personalisten geführt, welche deren vollständiges Rationale und auch Angaben über ihre Religion enthalten.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß die Session des preussischen Landtages voraussichtlich am Freitag in gemeinsamer Sitzung beider Häuser im Saale des Abgeordnetenhauses geschlossen wird.

* Karlsruhe, 15. Juni. Der Landtag wird am 23. Juni durch den Großherzog persönlich geschlossen werden.

* Karlsruhe, 15. Juni. Die zweite Kammer nahm den Antrag Jieser auf Einführung der directen Wahl zum Landtage mit Verleihung von Privilegien an die Städte an. Den Ausschlag bei der Entscheidung gab die Stimme des Präsidenten, welcher sich, da sich Stimmengleichheit ergab (29 gegen 29 Stimmen) für den Antrag erklärte.

* München, 15. Juni. Der Präsident der Kammer der Abgeordneten, Oberlandesgerichtsrath von Walter, wurde zum Rath am Obersten Landesgericht befördert. Sein Mandat ist hierdurch erloschen.

* Dresden, 15. Juni. An der Enthüllungsfest des Kaisers Wilhelms-Denkmal auf dem Kaffhäuser wird Prinz Friedrich August von Sachsen als Vertreter des Königs teilnehmen.

* Brandenburg, 15. Juni. Die Westpreussische Gewerbeausstellung wurde, von schäufem Weiter begünstigt, im Beisein des Herrn Oberpräsidenten v. Gophler, des Ehrenpräsidenten der Ausstellung, eröffnet. Nach einer Rede des Herrn v. Gophler wurde ein Rundgang unternommen. An dem Festessen theilnahmen sich 200 Personen.

Ausland.

* Paris, 15. Juni. Der New-York Herald veröffentlicht Einzelheiten über die Verhaftung des italienischen Generalstabsofficiers Ravelli an der französischen Grenze. Mehrere, den Mont Mannier, einen wichtigen strategischen Punkt, besichtigende französische Officiere bemerkten einen für das Festungswert sich sehr interessirenden Civilisten. Sofort schöpften sie Verdacht und verhafteten Ravelli, welcher gestern nach Nizza gebracht wurde. Im Bureau der 29. Division wurde er verhört, wo er energisch gegen den Verdacht der Spionage protestirte. Dokumente wurden bei ihm nicht vorgefunden.

* Rom, 14. Juni. Heute Morgen wohnten 350 englische Seelen, darunter etwa 50 Officiere, der päpstlichen Messe bei. Der Papst wurde lebhaft von den Matrosen begrüßt, als er an der Sedia gestatoria an ihnen vorbeikam. Am Mittag wurde den Matrosen unter dem Portikus Karls des Großen ein Bankett gegeben, bei dem Trinksprüche auf den Papst und die Königin ausgebracht wurden.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. Juni.

Am Bundesrathstische: Dr. von Bötticher, Graf Posa bowsky, Bronsart von Schellendorff. Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige Rechnungsachen.

Die in der Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1894/95 nachgewiesenen Etatsüberschreitungen beantragt die Kommission (Berichterhalter Abg. Dr. Gasse, natlib.) nachträglich zu genehmigen, mit Ausnahme eines Postens in Höhe von 393,371 M. zu Versuchen auf dem Gebiete des Artillerie- und Waffengewesens, außerdem in einer Resolution den Reichslangler zu einer Aenderung der Verordnungen über die Umzugskosten der gesandtschaftlichen und Konsularbeamten aufzufordern.

Abg. Ridert (freis. Bg.) spricht die Erwartung aus, daß so erhebliche Etatsüberschreitungen wie im Jahre 1894/95 nicht wieder vorkommen möchten und schlägt die Bewilligung des Postens von 393,371 M. im Gegensatz zu dem Beschlusse der Kommission vor. Nach längerer Debatte wird der Antrag Ridert (freis. Bg.) gegen die Stimmen der Freisinnigen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Socialdemokraten angenommen. Auch

die Resolution der Rechnungscommission gelangt zur Annahme.

Die allgemeinen Rechnungen über den Reichshaushalt pro 1894/95 werden gemäß den Commissionsanträgen genehmigt, nachdem Staatssekretär von Posadowsky erklärt hatte, der Reichskanzler übernehme fortan die formelle und materielle Verantwortlichkeit für die auf kaiserliche Ordre entfallenden Ausgaben.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes über die Schutztruppen. — Mehrere Redner stimmen der Vorlage zu und beantragen Commissionsberatung.

Abg. von Bennigsen (natl.) fragt bei Bebel an, ob er heute besseres Material gegen Dr. Peters vorbringen könne.

Abg. Bebel (Soz.) weist auf die vom Reichskanzler angeordnete Untersuchung hin und bemerkt, Bischof Tuder sei nicht tot, wie man behauptet. Sein Aufenthaltsort sei aber zur Zeit noch nicht ermittelt.

Abg. Graf Arnim (Npt.) konstatiert, daß Bebel den Missionsbericht, in welchem der Brief des Dr. Peters gestanden haben soll, nicht herbeigeschafft habe. Bebel's Art, Anklage zu erheben, sei für die sozialdemokratische Partei typisch.

Abg. Bebel (Soz.): Was das Auswärtige Amt aus den Akten bezüglich des Dr. Peters mittheilt habe, genüge, um Peters für ein Amt unmöglich zu machen.

Abg. Richter (fr. Vpt.) stimmt hierin dem Abg. Bebel bei, während Abg. Graf Arnim (konf.) meint, daß eine Partei, welche die freie Liebe predige, keine Veranlassung habe, ihr Antlitz zu verhehlen, wenn in Afrika einmal Ausfahrten vorkämen.

Abg. Bebel verteidigt seine Partei gegen die Angriffe Arnims. Wenn die Sozialdemokratie die freie Liebe predige, so üben die Gesellschaftsklassen, denen die Rechte angehört, diese.

Die Vorlage wird an die Commission verwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs bezüglich der Abänderung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres (vierten Bataillone).

Abg. von Bobbielski (konf.) als Referent empfiehlt die unveränderte Annahme. Die Regierung habe nachgewiesen, daß sich die Institution der 4. Bataillone nicht bewährt habe. Der Kriegsminister habe erklärt, die Militärverwaltung wolle die Durchführbarkeit der 2-jährigen Dienstzeit ehrsich prüfen und darüber Bericht erstatten. Zur Zeit könne man noch nicht über den Einfluß auf die Reserve und Landwehr urtheilen.

Abg. Richter stellt den Antrag, einen Paragraphen ins Gesetz aufzunehmen, wodurch die 2-jährige Dienstzeit dauernd gesetzlich festgelegt werden soll. Daß die 2-jährige Dienstzeit zur Ausbildung ausreiche, sei erwiesen. Zu fürchten sei, daß die Reformationen der dritten Bataillone eine Vermehrung der Cavallerie und Artillerie nach sich ziehen würden. Uebrigens würden die Kosten, die durch die Vorlage entstehen, sicher größer sein, als man annehme. Die Frage der Militärstrafprozessordnung sei mit Recht in Verbindung mit der Vorlage gebracht worden. Hoffentlich könne der Reichskanzler im Herbst sein Versprechen einlösen und bleibe im Amt. Freilich machen die konservativen solche Angriffe, wie neulich im Abgeordnetenhaus, nur dann auf einen Minister, wenn sie seine Stellung schon für erschüttert halten.

Abg. Baffermann (natl.): Meiner Partei genügt die Erklärung des Reichskanzlers. Es ist darauf hingewiesen worden, daß durch die Vorlage die Voraussetzungen für die zweijährige Dienstzeit erschüttert wurden. Diese Befürchtungen scheinen durch die Versicherungen der Militärverwaltung genügend widerlegt.

Abg. Dieber (Str.): Die bei der ersten Lesung geäußerten Besorgnisse seiner Partei seien bei den Commissionsverhandlungen vom Regierungsvorsteher im Wesentlichen beseitigt. Was von Bedenken noch übrig geblieben sei, werde aufgewogen durch die Erwägung, daß sich die Halbbataillone nicht bewährt haben, während die Rücksicht auf die Wehrhaftigkeit des Heeres zu Formationen dränge, die diese Wehrhaftigkeit völlig verbürgen. Um die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit handelt es sich jetzt nicht. Sie werde durch die gegenwärtige Vorlage nicht berührt. Der Antrag Richter sei auch insofern unannehmbar, als der Reichstag der Regierung nicht zumuthen könne, die zweijährige Dienstzeit verfassungsmäßig festzulegen, ohne daß dies auch bezüglich der Friedenspräsenzstärke geschehe. Das Centrum habe Vertrauen zu den Versicherungen der Regierung und werde gegen den Antrag Richter stimmen.

Abg. Richter wendet sich unter großer Heiterkeit des Hauses gegen den Abg. Dieber.

Nach weiteren Bemerkungen dieser beiden Abgeordneten wird der Antrag Richter abgelehnt und die Vorlage angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtrags.

Abg. Gasse (natl.) als Referent bemängelt den vorgeschlagenen Vertrag der Regierung mit der Neuguinea-

Compagnie behufs Uebergang der Landeshoheit dieser Compagnie auf das Reich.

Nach längerer uninteressanter Debatte wurde der auf Neuguinea bezügliche Titel einstimmig abgelehnt. Im Uebrigen werden die für den Etat des Auswärtigen Amtes nachgeforderten Ausgaben genehmigt.

Um 6 Uhr wird die weitere Beratung vertagt bis Dienstag 1 Uhr. (Außerdem Rechnungsvorlagen und dritte Beratung der Militärvorlage.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 15. Juni.

Der Vertrag mit Bremen und Oldenburg wegen weiteren Ausbaues der Fahrbahn in der Außenweser wird debattelos in dritter Lesung angenommen. Von dem Abg. Hahn (fraktionslos) ist eine Resolution beantragt: Die Regierung zu ersuchen, auf die Verbesserung der Hafen- und Verkehrsverhältnisse von Geestemünde Bedacht zu nehmen und insbesondere den Bau der Bahnhöfe Geestemünde Stade und Bremerbörse-Buchholz möglichst beschleunigen zu wollen. Gemäß dem Vorschlage des Abg. v. Joditz (frkonf.) wird die Resolution der Budgetcommission zur Vorberatung überwiesen. Die Vorlage über die Familien-Fideicommission in Neuborpommern und Rügen wird debattelos angenommen, der Gesetzentwurf über die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken in zweiter Lesung ebenfalls.

Zur ersten Beratung steht der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtkreises Breslau. Nach kurzer Debatte geht derselbe an die Gemeindecummission zur Vorberatung.

Es folgt die Beratung des Antrages der Abg. Arendt (frkonf.) und Gen., wonach die Staatsregierung ersucht werden soll, im Bundesrath dahin zu wirken, daß die unterm 4. März d. J. erlassenen Bestimmungen, betr. den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien, nicht in Wirksamkeit treten.

Abg. Hornig (konf.) befürwortet Namens seiner Freunde den Antrag.

Abg. Betocha (Str.) spricht dagegen, erklärt die an die Verordnung geknüpften Befürchtungen für gegenstandslos und beantragt die Ueberweisung des Antrags an eine 28gliedrige Commission.

Abg. Frhr. v. Joditz (frkonf.) erkennt an, daß Mißstände im Bäckereibetriebe beständen, hält jedoch eine Bundesverordnung nicht für den richtigen Weg zur Abhilfe; man hätte eine gesetzliche Regelung wählen sollen, zumal nach diesem Vorgehen kein Gewerbe, vor Allen nicht die Landwirthschaft, vor der Einführung eines Maximalarbeitstages mehr sicher sein könne.

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch weist die Erwartung, daß die preussische Regierung beim Bundesrath für Aufhebung der Verordnung eintreten werde, zurück. Die Opposition habe erst begonnen, nachdem die Bäder gedroht, den Angehörigen der Parteien ihre Kundschaft zu entziehen. Früher hätten die Rechte und die conservative Presse zugegeben, welche Uebelstände herrschen, und daß ihnen abgeholfen werden müsse. Nicht bloß große, sondern auch viele kleine Bäder hätten erklärt, mit 12—13stündiger Arbeitszeit auskommen zu können. Den Herren, die jetzt eine Revision der Arbeiterschutzgesetzgebung von 1891 verlangten, läßen damit den Anschein auf sich, als sei es ihnen damals mit derselben nicht Ernst gewesen.

Abg. Trimborn (Str.) pflichtet dem bei; die Rechte scheine überhaupt keinen Arbeiterschutz mehr haben zu wollen, und die Gegner der Verordnung hätten nur der Socialdemokratie. Das Centrum werde diese Schwenkung der Conservativen nicht mitmachen.

Minister Frhr. v. Berlepsch hebt hervor, daß den Bäckereien, welche den ganzen Sonntag ruhten, für Freitag und Samstag eine Verlängerung der Arbeitszeit gewährt werden solle.

Die Weiterberatung wird auf Dienstag 11 Uhr vertagt; außerdem dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betr. Amtsgerichtsbezirke; Interpellation Albers, betr. die von der Eisenbahnverwaltung gezahlten Kohlenpreise.

Locales.

* Wiesbaden, 16. Juni.

+ **Se. Maj. König Christian von Dänemark**, welcher heute von Kopenhagen nach Deutschland abreiste, wird voraussichtlich am nächsten Freitag zu dreiwöchigem Kurgebrauch hier eintreffen.

□ **Der Bezirksausschuß** verhandelte in seiner gestrigen Sitzung außer der bereits gemeldeten Klage wegen Befreiung von der Hundsteuer noch die gleichen Klagen der Herren: Schreinermeister Hanlon, Zimmermeister Christoph Wiron, Fran Kreußler, Herren Wagner Kaiser, Gärtner Holler und Gärtner Wilhelm Joller. Sämmtliche Kläger beantragten ihre Befreiung von der Hundsteuer mit der Begründung, daß sie einen Hund entweder zur Bewachung eines Logerraumes oder als Zughund nöthig hätten. Die Klagen wurden bis auf die des einen Gärtners, bezüglich welcher weitere Beweiserhebung beschlossen wurde, zurückgewiesen.

— **Das Volksfest**, welches am gestrigen Montag anlässlich der 50jährigen Jubiläumfeier des Turnvereins auf dem Festplatz an der Schirmer'schen Chaussee stattfand, erfreute sich wiederum eines zahlreichen Besuches. Es war ein buntes, fröhliches Treiben,

welches sich auf dem weiten, luftigen Plage entwickelte. Der gestrige Besuch bezifferte sich auf etwa 8000 Personen und der Konsum an Bier, Wein und sonstigen Spirituosen war bei der tropischen Hitze ein großer. Der Turnverein kann auf den schönen Verlauf seiner Jubiläumfeier stolz sein. Möge auch am nächsten Sonntag derselbe glückliche Stern über der Nachfeier leuchten. — Zu dem gestrigen Jubiläumbericht sei noch bemerkt, daß der Herr, welcher durch den beifällig aufgenommenen Vortrag „Der Franzos“ am Kommerzabend die Festtheilnehmer erfreute, nicht Herr Fey sondern Herr Diez war.

— **Der Festprolog**, den bei der Ueberreichung der von den Frauen und Jungfrauen dem „Turnverein“ anlässlich seines goldenen Jubiläums gestifteten Schleife und des goldenen Kranzes Fraulein Margarethe Borowski vortrug, hatte folgenden Wortlaut:

„Begeistert haben wir auch heute
Am fünfzigjährigen Jubelfest
Des Turnvereins, weil seine Freude
Nicht kalt und theilnahmslos uns läßt,
Um unsern Glückwunsch darzubringen
Dem hochverehrten Jubilar,
Gut Heil! Gut Heil! Dir zum Vollbringen
Gut Heil! so geht wie immerdar.
Ich grüße Euch in Aller Namen.
Um zu erhöh'n des Festes Glanz,
Gesittet ward von Euren Damen
Die Schleife und der goldne Kranz
Zum Schmuck der Eurer Fahne,
Um die Ihr, fest und treu geschaart,
Erhienet immer auf dem Plane,
Die Ihr als Heiligtum gewahrt.
Mit Eichenlaub krönt Ihr den Sieger,
Der mühsig um die Palme rang,
Den Helm schmückt Ihr damit dem Krieger
Beim hellen Siegesfanfarenklang.
Weil Euch die Fahne 50 Jahre
Getreu von Sieg zu Sieg geführt,
Sei sie zur Ehr dem Jubilare
Mit goldnem Eichenkranz geziert.
Sie zeige Euch zu neuen Siegen,
In neuen Ehren Eure Bahn,
Begeisterung strahl' aus allen Jüngen,
Wo immer sie Euch schwebt voran.
Auf! schwebet heute hier aus Neue,
Ob auch im Flug die Zeit enteil',
Der Turnersahne deutsche Kreuze,
Dem Turnvereine drei Gut Heil!

— **Der Dichter Emil Ritterhaus** sollte einer durch die Zeitungen gegangenen Nachricht zufolge in Neuenahr schwer erkrankt sein. Diese Nachricht ist falsch. Ritterhaus war garnicht in Neuenahr, sondern befand sich vor 4 Wochen zur Kur in Wiesbaden, von wo er sich vor Kurzem nach Bad Nauheim begeben. Dort denkt er noch längere Zeit zu bleiben.

* **Gurband.** Den vielseitigen Wünschen aus den Kreisen unserer zahlreichen Fremden Rechnung tragend, sowie der für eine solche Veranstaltung äußerst günstigen Witterung, veranstaltet die Gurbdirection bereits am Samstag dieser Woche, den 20. Juni, das zweite große venetianische Nachtfest nebst coßumirtem Ball. Das Fest wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen und nicht minder glänzend ausgefallen sein wie das erste.

* **Zur Aufhäuser-Deumalsweih.** Aus Anlaß der Enthüllung des Kaiserdenkmals auf dem Aufhäuser am 18. Juni wird am 17. Juni von Frankfurt a. M. (Hauptpersonenbahnhof) bis Nordhausen ein Kriegererlönderzug befördert, der um 12.20 in Frankfurt abgeht und um 7.15 in Nordhausen ankommt. Zu diesem Zuge werden für die Kriegervereine Militär-Rückfahrkarten mit Gültigkeit bis zum 20. Juni ausgegeben.

* **Ein englisches National-Fest-Concert**, verbunden mit bengalischer Beleuchtung, findet am Freitag Abend dieser Woche im Gurgarten statt.

* **Herr Generalsuperintendent Dr. Ernst** ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

— **Der Vorstand des Localgewerbevereins** unternimmt morgen einen Ausflug nach Mainz zum Besuche des dortigen Deutschen Schlosserei-Ausschusses.

□ **Schwurgericht.** Am 26. Juni Vormittags 9 Uhr kommt zur Verhandlung die Anklage gegen den Postgehilfen Johann Friedrich Winter aus Rönneburg, zuletzt in Rüdesheim, wegen Unterschlagung im Amt und Urkundenfälschung. Die Verteidigung des Angeklagten wird Herr Rechtsanwalt Hanke führen.

* **Electriche Bahn.** Den Wünschen vieler Einwohner entsprechend, richtete der Magistrat an die Direction der electricchen Bahn das Ersuchen, den Betrieb der Bahn, welcher jetzt Morgens 8 Uhr beginnt und Abends 9 Uhr endigt, schon früher beginnen zu lassen, namentlich mit Rücksicht auf die Schulkinder, und am Abend nach 9 Uhr im Anschlusse an den Theaterzug nach Dieblich noch einige Wagen in Betrieb zu setzen. Daraufhin wurde der städtischen Behörde der Wunsch, die Direction vermöge dem Wunsche nicht zu entsprechen, da sie dann mit Ablösung des Bedienungspersonals arbeiten müsse, was den Betrieb zu sehr vertheuern würde.

* **Verstorbene.** Der Koch Leonhard Heil in Mainz begab sich am 6. Juni zur Mutterung von dort nach Wiesbaden und ist bis jetzt nicht wieder nach Mainz zurückgekehrt. Da vermuthet wird, daß ihm ein Unfall zugefallen ist, so bittet das Mainzer Polizeiamt um Nachforschungen.

× **Verkehrsnotiz.** Wie schon früher kurz mitgetheilt, wird vom 14. Juni ab der Schnellzug 112a Wiesbaden-Frankfurt gegen den jetzigen Fahrplan um 5 Minuten früher gelegt und in nachstehendem Fahrplan gefahren werden: Wiesbaden L. B. ab 11.09 Vorm., Kassel ab 11.22 Vorm., Pöschel ab 11.49 Vorm., Frankfurt Hptbhf. an 12.00 Mittags. Ferner wird der bisher nur Sonntags beförderte Zug 177 Kassel ab 8.15 Abends, Wiesbaden an 8.31 Abends vom genannten Tage ab versuchsweise täglich gefahren werden.

* **Das landwirthschaftliche Wanderkasino für den Landkreis Wiesbaden** hielt im Laufe der vorigen Woche unter Zugiehung der Ortsvertreter hier eine Vorstandssitzung ab. Es erfolgte zunächst, nachdem bereits früher vom Kasino beschlossen war, dem „Kassauischen Landes-Obst- und Gartenbau-Verein“ beizutreten, die Wahl der Vorstandsmitglieder für letzteren. Es gehören nunmehr außer dem Vorsitzenden des Wanderkasinos dem Vorstand an die Herren Landrath Graf Schlieffen, Kreisobstbaulehrer Grabben, Förster Jigen-Rauod, Lehrer Hingert-Weilbach und Lehrer Wittgen-Nordensfeldt. Ferner wurde beschlossen, eine Frühobst-Ausstellung in Kloppenheim zu veranstalten. Zu den abzuhaltenden Obstverwerthungskursen sollen die Orte gruppenweise vereinigt werden. Bei der in Cassel stattfindenden Obstausstellung wird sich der Kreis mit der Einsendung einer Obstkollektion theiligen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 139.

Mittwoch, den 17. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Aufschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Zweites Blatt.

Flammen aus der Asche.

Von L. Saldheim.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Und er kam immer noch nicht, der unglückliche Manu! O, sicher, er lag dort unten schwer verwundet im Hotel!

Sie durfte nun nicht länger zögern. So ging sie denn nach der Klippe, nachdem sie das todte Kind für Erich's Kommen — ach, sie hoffte immer noch darauf, trotz ihrer besseren Einsicht — in einem kühlen Raume aufgebahrt.

Schwer ermüdet sank sie auf ihr Bett, da ihr Vater nicht zu Hause war.

Aus dem tiefen Schlafe weckte sie ein lautes Klopfen. Sie richtete sich empor. Wie, war es schon Morgen? Hatte sie so viele Stunden geschlafen?

Das Klopfen wiederholte sich. Martins Stimme.

Er sprach mit —? Mein Gott, der Unglückliche verstand ja kein Wort, und wie lebhaft und dringend redete man auf ihn ein!

„Ihr müßt Se. Excellenz wecken“, sagte dann eine andere Stimme.

Das war Tomaso!

Sie sprang auf, an das Fenster und öffnete es.

Der Tag dämmerte herauf.

Blau und rein der Himmel, blau und glatt das Meer, und ein frischer, weicher Wind wehte ihr das wirre Haar aus der Stirn.

Tomaso — richtig! Und ein fremder Mensch.

„Ah! der Bote vom Doktor Barel. Er hatte einen Brief an Sie.“

Sie riß denselben auf.

„Mein gnädiges Fräulein! Baron Erich von Tornegg ist schwer verwundet; die Gattin des Herrn mit einem Maler entflohen. Wenig Hoffnung für das Leben des Barons. Ich habe nicht den Muth gehabt, ihm zu sagen, daß ich sein Kind sterbend verließ, meine Gnädige. Er hat mich, dasselbe ihrer Herzensgüte zu empfehlen und, sobald es wohl genug sei, es ihm zu schicken. Ueber die Szene zwischen den Gatten nichts Gewisses; bei dem furchtbaren Gewitter haben die Baronin und der Maler nicht fort gekonnt, auch keine Verfolgung befürchtet, so sagte mir die Padrona der Luna. Ich erspare Ihnen zu lesen, was weiter folgte.“

Aus Furcht „vor Weitläufigkeiten“ ließen sie die Dame und ihren Galan entfliehen, und die sind zu Schiffe fort.

Der Wirthin Sorge, daß der Baron zu arm sei für die theuere Pflege, habe ich mit dem Hinweis auf Sie, meine Gnädige, beschwichtigt. That ich recht daran?“

Das war so ziemlich der Inhalt des Schreibens. Der Bote aber erzählte, er sei der Hausknecht aus dem Hotel, und der Herr Baron habe die Nacht im heftigen Wundfieber gelegen; der Padrona sei sehr Angst, daß er sterbe und sie wünsche Sicherheit, daß Alles bezahlt werde, auch das Begräbniß.

Paula Reegenhart wanderte einsam und zwecklos auf der Klippe hin und her.

Der Vater bedurfte ihrer nicht und fühlte sich nach wie vor am glücklichsten, wenn sie ihn sich selbst überließ; das Kind war begraben und, wie sie von Tomaso wußte, der gestern Abend nach Amalfi hinabgestiegen und beim Tagesgrauen zurückgekehrt war, lag dort unten Erich Tornegg, meist bewußtlos, ringend mit dem Tode.

Wenn er nur stürbe! Ihm wäre am wohlsten! hatte sie auf diese Nachricht geantwortet.

Eine ganze Weile später hörte sie ihr eigenes Wort, nachdem es längst verklungen. —

Etwas Unbeschreibliches ging in ihr vor. Ihr war, als zerreiße plötzlich vor ihren Augen ein Vorhang oder eine dicke Wolke und in blendender Klarheit sah sie eine Thalschlucht, die sie nie erkannt und die sie doch immer in sich gefühlt:

Ich liebe ihn nicht mehr, — habe ihn seit langer, langer Zeit nicht mehr geliebt!

Sie sann und grübelte; aber es stand plötzlich un-

umstößlich fest, dies: schon längst nicht mehr! Wann ihre Liebe erloschen war? — Sie wußte es nicht.

Aber daß ihr Herz, welches sie todt geglaubt, nun leer war, leer wie ein Heiligtums beraubter Tempel, das wußte sie jetzt.

Und diese jammervoll klägliche Verödung hatte sie „Tod“ genannt.

Ja, so war es! Die Begegnung mit Erich, sein Anblick, seine Stimme, hatten in ihr nichts von einem Wiederhall geweckt, kein wärmeres Empfinden, keinen Hauch der alten Zärtlichkeit! Er war ihr unsympathisch geworden, ganz fremd; alles, was sie für ihn empfand, war ein Mitleid, das jede weitere Gemeinschaft ablehnt.

Welche Offenbarung ihres eigenen Ichs? Wie hatte sie jahrelang einhergehen können mit solcher Selbsttäuschung, freudlos, leidend unter dem steten nagenden Schmerz? Nein, so durfte sie es nicht einmal nennen. Ein tiefes Unbehagen war es gewesen, ein unerträgliches Fehlen, ein unbestimmtes, trostloses Kältegefühl.

Jetzt plötzlich wußte sie es und kam darauf immer wieder zurück, „leer und öde“ war ihr zu Muth und nicht einmal von fern war ihr der Gedanke gekommen, daß ihre Qual „Sehnsucht“ hieß.

Sehnsucht! Wonach? Sie hatte keine Antwort.

Sie hatte ja nicht gewußt, daß ihr Herz nur leer war.

Wie sonderbar, wie unbegreiflich daß sie dies so verkannte!

Und doch — als Heinrich sie neulich fragte: Also, Sie lieben Erich noch immer? wie klar und fest hatte damals ihre Antwort gelautet: Lieben? Nein! Und wie gewiß hatte sie in jener Stunde gewußt, daß sie keinen Funken jener Liebe mehr in sich trug.

Sie wurde sich selbst über all dem Grübeln und Erkennen ein Räthsel.

Heinrich!

Er sagte, sie sei so kalt gewesen. Erich hatte sich damit entschuldigt.

Und Heinrich sagte weiter: Hätten Sie ihm doch die Wahrheit gezeigt!

Ja, immer aufgeregter und verwirrter dachte sie weiter.

Es kam ihr aus jener Zeit manches in den Sinn, auf das sie seither nicht geachtet. Ihre eigene Geschichte erschien ihr plötzlich in einem neuen Lichte. Sie war damals noch sehr jung gewesen. Heinrich hatte sie geliebt und sie war ihm sehr gut, sie hatten große Sympathien für einander.

Aber Heinrich war Student, ein schwärmerischer, unfertiger, lebenswürdiger Jüngling.

Und dann erst lernte sie Erich kennen, den glänzenden, vornehmen, schönen Mann, den Helben der Hofgesellschaft.

Er warb um sie und sie gab sich ihm mit tausend

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Au bonheur des dames“, das nach dem Zola'schen Roman bearbeitete Theaterstück, hat — wie aus Paris berichtet wird — bei der Premiere keinen besonders nennenswerthen Erfolg gehabt. Trotzdem muß es als eine ausgezeichnete Idee der Direktoren des „Gymnase“ bezeichnet werden, diese Novität zu bringen. „Au bonheur des dames“ ist bekanntlich die Firma eines großen Magazins wie „Printemps“ oder „bon marché“, welches Zola in seinem Roman so meisterhaft schildert und dabei ausführt, daß die großen Magazine in Paris mit ihrer erdrückenden Concurrenz der kleinen Geschäftskleuten vollständig vernichten werden. Gleichwie der deutsche Kaufmann am liebsten „Rosenmüller und Fink“ sich ansieht, werden jetzt die Pariser Boutiquiers und mit ihnen auch die Tausende Angestellten der großen Magazins, Herren und Damen, lauter Leute, die auch den Sommer in Paris verbringen müssen und meistens nicht dazu kommen, Zola's Romane zu lesen, in hellen Scharen in's Gymnase-Theater laufen. Die Schaulust der großen Geschäftshäuser mit einer „Exposition de blanc“, wie im „Couvre“ ist grandios: eine wirkliche Sehenswürdigkeit.

Eine beherzigenswerthe Mahnung.

Wiesbaden, Mitte Juni. Die sonst in der Regel nur zum Weihnachtseste laut wird, erscheint in diesem Jahre doch auch im Sommer angebracht, nämlich das freundliche Ersuchen, bei Familieneinkäufen, namentlich solchen umfangreichen Charakter, wie zu Ausstattungen, zu Geschenken usw. doch die heimische Geschäftswelt nicht zu übersehen. Der Grund, weshalb gegenwärtig diese Erinnerung angebracht erscheint, ist darin zu suchen, daß die durch die verschiedenen großen Ausstellungen im Reich (Berlin, Nürnberg, Kiel, Stuttgart) angelegte Reiselust jetzt schon in rechter Blüthe steht. Wenn auch die ermäßigten Fahrpreise es minder Bemittelten sehr wohl gestatten, eine solche Sighttour bei nicht zu großer Entfernung zu unternehmen, so sind es doch zumeist die wohlhabenderen Kreise der Bevölkerung, welche in die Ferne ziehen, dort recht viel sehen und dadurch zum

Kaufen animirt werden. Mancher für den Sommer oder Herbst geplanter Kauf, manches Geschenk wird gleich mit erworben, wenn etwas Passendes unter die Augen kommt, und sogar zum Abschluß von ganzen Ausstattungsläusen läßt man sich bewegen. Zum Schluß heißt es dann wichtig: „doch ganz anders, wie zu Hause!“

Wit Verlaß, das ist nun doch nicht so ganz und gar richtig. Selbstverständlich ist ja, daß man beim Besuch einer Ausstellung viel Neues findet; wäre dem nicht so, würde ja Niemand kommen, und das ganze Unternehmen wäre zwecklos. Aber alle diese Neuheiten sind entweder schon im Handel oder kommen gleich in den Handel und sind also überall zu beziehen, und Wiederverkäufer erhalten von Fabrikanten allenthalben die entsprechenden Preise.

Dann ist man aber auf einer Reise, namentlich im Anfang, wenn das Amüsement noch groß ist, und die Strapazen noch gering sind, weit mehr zur Nachsicht aufgelegt und leichter zum flotten Einkauf geneigt, wie zu Hause, wo man vor bekannten Geschäftskleuten kein Blatt vor den Mund nimmt. Alles das fällt in der Fremde zu meist fort, dazu auch das leidige Feilschen, das für viele Deutsche mit dem Einkaufen zu Hause untrennbar verbunden ist. Zuletzt ist aber noch im Auge zu behalten, daß man zu Hause sich gar nicht die Mühe gab, so recht nachzusehen, was eigentlich Alles da ist. So bewundert man vielfach auswärts das Neueste, und hat keine Ahnung, daß man dasselbe auch daheim, nicht theurer, haben kann.

Es ist eine liebe Gewohnheit, Familienangehörigen und guten Freunden vor einer Reise eine Kleinigkeit mitzubringen, und fern sei es, diesem netten Gebrauch ein Ende machen zu wollen; denn das Schöne von einer Reise ist doch immer die Rückkehr nach Hause und eine frohe Ueberraschung für liebe Angehörige. Dagegen also kein Wort. Nur gegen das umfangreiche Einkäufen, das man zu Hause viel ruhiger und viel besonnener nach reiflicher Ueberlegung besorgt, sollen diese Zeilen sich richten. Man laßt in der Hast doch so Manches, was schließlich dem Zweck nicht so ganz entspricht, und die scheinbaren Vorteile eines solchen Reise-Einkaufes, vorausgesetzt, daß sie überhaupt vorhanden waren, gehen damit wieder verloren. Der Ruhm aber, auswärts gekauft zu haben und nicht daheim, kann kein solches Hochgefühl erwecken, daß man

darüber die heimische Geschäftswelt vernachlässigt. Mögen diese Zeilen vom verehrten Publikum so freundlich aufgenommen werden, wie sie geboten werden.

Ueber die Wiedererstattung des Fahrgeldes für bereits gelöste Fahrkarten ist für den Geltungsbereich der preussischen Staatsbahnen wieder eine neue, am 1. Juni in Kraft getretene besondere Bestimmung erlassen worden, nach welcher der gezahlte Preis für eine Fahrkarte bei rechtmäßig verlangter Rück-erstattung auch in dem Falle nicht mehr um den Betrag einer Bahnsteigkarte gekürzt werden darf, daß wegen erheblicher verspäteter Abfahrt des Zuges die Reise ausgebeugt und die Rückzahlung des Fahrgeldes am Schalter von dem Reisenden verlangt wird. In solchen Fällen haben die diensttunenden Stations-beamten auf den von den Reisenden vorgelegten Fahrkarten unter Verfüzung des betreffenden Datums den Vermerk anzubringen: „Wegen verspäteter Abfahrt nicht benützt“, und dürfen die Bahnsteigkarten derartig bescheinigte Fahrkarten nicht abnehmen.

Diese Bestimmung ist gerade zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt namentlich für den Berliner Eisenbahnverkehr von wesentlicher Bedeutung, weil in Folge des starken Besuches der Gewerbe-Ausstellung durch Fremde die meisten Fernzüge nach bezw. von Berlin mit oft sehr erheblichen Verspätungen verkehren.

Individuell. Junge Dame (auf dem Ball): „Ihr Onkel ist ein reizender alter Herr!“ — Studioses: „Um! Wie viel hat er Ihnen denn — gepumpt?“

Lezte Zuflucht. Jofe: „Wo ist denn der Herr Baron?“ — Kammerdiener: „Der hat mit der Frau Baronin wieder einen Janz gehabt, und jetzt sitzt er in der Küche und isst sich von der Köchin und dem Kuischer Trost zusprechen!“

Der Rufname. Richter: Wie heißen Sie? — Junge Frau: Karoline, Auguste, Emma. — Richter: Und wie werden Sie gerufen? — (Junge Frau verschämt): „Mein süßes Mäuschen.“

Im Atelier. Fräulein: „Ich möchte bitten, mich zu p. reitiven Herr Pinsler!“ Maler: „Jawohl: Wünschen Sie das Bild ähnlich oder — hübsch?“

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr 17.

Wiesbaden, den 17. Juni 1896.

III. Jahrgang.

Die Heu-Ernte.

(Nachdruck verboten.)

Der Winter zwingt uns während der Hälfte des Jahres zur Trockenfütterung und die Heuwerbung wird dadurch zu einer der vornehmsten Verrichtungen des Landwirthes. Fällt das Heu gut oder schlecht aus, so bedingt dies einen großen Unterschied in dem Werthe desselben, weshalb jeder Landwirth bestrebt ist oder doch bestrebt sein sollte, es so gut zu machen wie nur möglich.

Von entscheidendem Einflusse ist dabei die Witterung und sich dieser anbequemen ist die Hauptkunst. Aus diesem Grunde ist es auch unmöglich, Regeln für die Heuernte aufzustellen, die für alle Fälle Gültigkeit haben können. Dagegen gibt es aber allerdings gewisse Punkte, die unter allen Verhältnissen maßgebend bleiben und die man ohne Nachtheil für die Güte des zu erzielenden Heues unter keinen Umständen unberücksichtigt lassen darf.

Einer von diesen ist, wie durch zahlreiche Ermittlungen festgestellt wurde, daß man nicht denjenigen Zeitpunkt für den Schnitt am günstigsten erachten darf, in welchem die Futtergewächse die größte Masse gewähren, sondern den, in welchem die größte Menge verdaulicher Nährstoffe auf einer gewissen Fläche in Aussicht steht. Gewöhnlich fällt nun dieser Zeitpunkt bei den kleeartigen Gewächsen und Futtertrütern in die beginnende Blüthe, bei den Gräsern in die volle Blüthe; ein weiteres Hinausschieben der Ernte ist aber bei dem überwiegenden Theil der Futtergewächse mit Verlusten verbunden. Ferner haben wir bei der Feststellung des Zeitpunktes der Ernte die Ermöglichung eines kräftigen Nachwuchses nicht außer Acht zu lassen. Denn dieser kann nur auf Kosten der in den unterirdischen Pflanzentheilen angehäuften Bildungstoffe sich entwickeln, und die Pflanzen speichern diese Vorrathstoffe bis zur Blüthe auf, während sie nachher zur Ausbildung der Samen diesen zufließen. Verzögert sich daher die Ernte bis gegen das Ende der Blüthe hin, so ist ein bedeutender Theil der Vorrathstoffe schon ausgewandert, und der Nachwuchs der oberirdischen Theile wird entsprechend schwächer sein und langsamer vor sich gehen. Hieraus folgt, daß eine ungebührliche Verzögerung des ersten Schnittes bei Vergrößerung der Masse eine Verringerung der darin enthaltenen Nahrungstoffe herbeiführen und den zweiten Schnitt, welchen wir für Heu oder für Heu und Samen nehmen wollen, erheblich schädigen kann.

Will man gutes Kleeheu herstellen, so darf es weder zu lange zum Trocknen in der Sonnengluth ausliegen bleiben, noch darf man zuviel daran arbeiten. Denn es handelt sich darum, möglichst viel Blätter zu erhalten, diese aber trocken leichter und fallen bei vieler Bewegung, besonders in trockenem Zustande gern ab, in den trockenen Mittagsstunden sollte daher an bereits abgewerktem Klee keine Arbeit vorgenommen werden. Ein vielfach bewährtes Verfahren ist folgendes: Man nimmt das Mähen nur vor, wenn der Klee trocken ist. Sobald er etwas abgewelkt ist, lüftet man ihn mit dem Heuwender.

Wird Morgens geschnitten, so wird bei günstiger Witterung in der Mitte des Nachmittags der Klee ziemlich stark abgewelkt sein; nun wird er mit dem Pferde- rechen in nicht überschwere Schwaden und danach in kleine Haufen gezogen. Nach dem Grade der Trocknung müssen die Haufen größer oder kleiner sein. In diesen kleinen Haufen trocknet das Heu vorzüglich und behält Farbe sowie Aroma, welches nicht so sehr der Fall ist, wenn es ausgebreitet liegen bleibt und so den Einflüssen des Thaues, des Regens und der Sonne vollständig ausgesetzt ist.

Selbstverständlich empfiehlt es sich, diese Haufen wenigstens einmal umzustülpen, damit die untere Seite nach oben kommt. Ist die Trocknung genügend vorgeschritten, so kann man auch einige dieser Haufen in einen größeren vereinigen, aber meistens ist es gerathener, nach einigen Tagen das Heu in die Scheune zu bringen oder in Schuber. Klee-Heu, auch wenn ziemlich mit Timothee gemischt, bietet wenig Sicherheit, sogar bei mäßig großen Haufen, gegen das Einbringen des Regens, es sei denn, daß es mit anderem gut bedeckenden Material versehen ist; dies darf namentlich bei der Errichtung von Schubern nicht vergessen werden.

Da die Heuwerbung auf wenige Tage und während dieser wenigen Tage auf kurze Stunden beschränkt ist,

so tritt bei keiner anderen Verrichtung an die Landwirth die Aufforderung so gebieterisch heran, die wenigen Stunden so gut wie möglich auszunutzen. Dazu verhelfen ihm die verschiedenen Heureschen, der Heuwender, der Heulader, die Heuharpune, und diese Geräte sollten bei keinem Landwirth fehlen, wo so viel Heu gemacht wird, daß deren Anschaffung sich lohnt, und das ist beinahe auf jedem größeren Gute der Fall.

Der Sommerschnitt der Stachel- und Johannesbeersträucher.

Den meisten in richtiger Cultur befindlichen Beerensträuchern entspringen, sobald die Wachstumszeit beginnt, aus dem Wurzelstock, sowie aus den vorhandenen Tragästen eine Menge junger Triebe, welche oft eine ziemliche Ausdehnung annehmen und beim kommenden Winterschnitt ganz zur Hälfte ihrer Länge der Scheere verfallen. Solche Triebe ungehindert wachsen zu lassen, um später abgeschnitten zu werden, ist eine nutzlose Säftverschwendung der Pflanze, deren Säfte lieber zu besseren Ausbildung der Früchte, sowie des Tragholzes für das kommende Jahr verwendet werden sollten. Das Pinciren am Spalier- und Formobst ist ja auch zum gleichen Zwecke in allgemeiner Anwendung. Während der Wachstumszeit hat man es in der Hand, das Verhältniß zwischen Holz- und Fruchttheilung und Vervollkommenung des Tragholzes für das kommende Jahr zu regeln.

Von Ende Mai bis Mitte Juli ist die Zeit, wo man den Sommerschnitt der Stachel- und Johannesbeersträucher vorzunehmen hat, je nach den Umständen, wie viel die Vegetation vorgeschritten ist. Die vielen aus dem Wurzelstock emporwachsenden Triebe werden nach und nach bis auf diejenigen entfernt, welche als Ersatzfrüchtäste bleiben sollen, letztere werden später auch noch entspitzt, sobald sie ein wenig länger geworden sind, als man im Winter schneiden würde. Zu gleicher Zeit, aber immer nach und nach wie es das Wachstum erfordert, werden auch alle einjährigen Triebe, welche aus den älteren Holztheilen kommen, entspitzt, nicht beissamenstehende auch durch Entfernen einzelner etwas gelichtet, damit die Augen der verbleibenden Zweigtheile sich gut ausbilden können und das kommende Jahr einen kräftigen Früchtertrag ergibt. Es wird dadurch auch das verbleibende Holz des Strauches freier gestellt, Luft und Licht haben mehr Zutritt in das Innere des Strauches, die Früchte können sich somit besser ausbilden und aromatischer werden, als wenn sie sich in einem vollständigen Dickschiff von Blättern und Zweigen befinden würden. Man hat auch darauf zu sehen, daß nur einjährige Triebe mit entfernt werden, welche sich zu nahe dem Boden zeigen, was besonders bei Stachelbeeren der Fall sein wird, denn solche Triebe müssen beim Winterschnitt doch auch entfernt werden.

Selbstverständlich ist der erwähnte Sommerschnitt auch für die hochstämmigen Stachel- und Johannesbeeren erst recht am Platze, um eine gefällige, gleichmäßige Krone zu behalten und einer guten Früchternte in Bezug auf Qualität sicher zu sein, worauf es bei dieser Erziehungsform besonders ankommt.

Will man aber noch etwas mehr für die Ausbildung der Früchte thun so entferne man bei allzureichem Fruchtansatz eine entsprechende Anzahl circa 4—6 Wochen nach deren Ansat. Es ist dies besonders bei Stachelbeeren sehr am Platze, wo an einem Stiel oft 3 Früchte sitzen. Der scheinbare Verlust von Früchten wird durch die bessere Ausbildung der verbleibenden doppelt ersetzt; die letztere kann man übrigens durch fleißige Düngung während der Wachstumszeit noch leicht unterstützen.

Allerlei Praktisches.

— Um Schnecken aus dem Garten zu vertreiben, verfährt man folgendermaßen: Man legt da, wo die Schnecken stärker auftreten, am Abend Stückerlen von süßen Äpfeln, Möhren, Blätter von Salat u. s. w. hin. Am Morgen werden sich große Mengen von Schnecken eingefunden haben, welche leicht durch Bestreuen von Kalksalz oder auch ungelöschtem Kalk getödtet werden können. Ein weiteres Mittel zur Vertilgung von Schnecken besteht darin, daß man auf

die Beete, auf welchen sich die jungen Pflänzchen und auch massenhafte Schnecken zeigen, vor Sonnenaufgang oder nach Sonnenuntergang seines Häufels, Fichtennadeln oder Gerstenspreu ausstreut. So werden die Schnecken am Fortkommen verhindert, sind der Sonne preisgegeben und gehen zu Grunde.

— Entspitzen der großen Bohne. Zur Erhöhung der Tragfähigkeit hat man bei den Erbsen das Häufeln, bei den Endiven das Bleichen, beim Blumenkohl Einkneiden der Blätter, bei den Tomaten, Gurken und Melonen das Beschneiden und bei den großen Bohnen das Entspitzen, Köpfen oder Gipfeln. Sobald der 3. oder 4. Blüthenquirl sich entwickelt hat, müssen die Spitzen ausgebrochen werden. In geschlossenem Garten und bei dichtem Stand fallen leicht alle Blüthen ab, während die Pflanzen in die Länge wachsen. Beim Entspitzen fallen die Blüthen aber nicht ab, die Bohnen hören auf in die Höhe zu wachsen und setzen Schoten an, welche um einige Tage früher reifen.

— Der Einfluß der Bewaldung auf die Niederschlagsmenge. Neuere Untersuchungen in den Waldstationen Oesterreichs haben ergeben, daß die Niederschläge im Walde um etwa 12 pCt. reichlicher sind als im freien Lande. Das ist ein schätzenswerther zahlenmäßiger Beleg für den heilsamen Einfluß der Waldstationen auf den Wasserkreislauf in stark entforsteten Gegenden, was für die Landwirthschaft von höchster Bedeutung ist.

— Der Fehler des Stehenlassens im Stalle. Durch die Feldarbeit, durch die freie Bewegung auf der Weide hat der ganze Organismus des Pferdes sich an Bewegung gewöhnt, sie ist zum Bedürfnis geworden; entziehen wir ihm plötzlich dieses Bedürfnis, so rächt sich dieser Umstand nur zu leicht in Verdauungsstörungen, durch Anlaufen der Beine. Das Pferd hat Langeweile, es lernt das Spielen. Dieses wiederum artet sehr leicht in Untugenden aus. Daher verfehlt man nicht, diesen Uebeln sofort bei Beginn des Winters entgegenzutreten.

— Bei Futternoth sind, sobald Regen eintritt, alle verfügbaren Ackergrundstücke zum Futteranbau zu verwenden. Dazu sind hauptsächlich: Widengemenge (nützlichfalls mit Beidüngung von Superphosphat, Thomasmehl und etwas Chilisalpeter), Futtermais und Senf zu benützen. Der letztere wächst sehr rasch, ist sehr sicher und genügsam. Er kann schon acht Wochen nach der Saat gemäht werden. Auf leichtem Boden ist eine Beimischung von Buchweizen, oder von Buchweizen und Gerste angezeigt. Wenn möglich, ist Senf zu düngen, er lohnt dieses gut. Beim Verfüttern des Senfes ist es angezeigt, etwas Gras oder Klee dazu zu füttern, namentlich bei Milchkuhen. Der Mais wird am besten in Abtheilungen von zwei bis vier Wochen Zeitabstand gesät, und verwendet man zweckmäßig mehrere Sorten, so den frühen bairischen oder ungarischen und den späten, z. B. den Pferdegharnmais. Man sät ihn am besten in Reihen von 20—30 Centimeter Entfernung. Der Mais verlangt sehr starke, besonders auch stickstoffartige Düngung, er kann bekanntlich nicht überdüngt werden. Grünmais sollte man stets in Verbindung mit Klee oder mit Krautfutter füttern.

— Amerikanische Gerste in Deutschland. Aus Nordamerika wird berichtet, daß eine Getreidefirma in Montana einen Kontrakt auf 2½ Millionen Bushels Gerste zum Export nach Deutschland abgeschlossen habe und bald größere Posten Gerste aus Minnesota nach Deutschland zum Versand kommen würden, wenn dieses Probestich sich rentabel erwiese.

— Der Zuchtfarren soll sowohl durch seinen Körperbau entsprechen und namentlich keine Fehler haben, welche man bei dem betreffenden Viehschlage tadelt und die sich dadurch bei der Nachzucht noch verschlimmern würden, wie Bugleere, Senkrücken, stark gewölbten Rücken, enge Brust, flache Rippen, Hängebauch u. s. Auf die Abstammung des Farren von einer Milchkuh ist zu achten, wenn es sich um die Zucht vorzüglicher Milchthiere handelt. Junge Farren dürfen nur sehr mäßig gebraucht werden und kann dieses bei guter Ernährung im Alter von 1½—1¾ Jahren geschehen. Ist die Zahl der Kühe, welche einem Farren zugetheilt werden, zu groß, so werden diese nicht trüchsig bleiben und sollte man zweijährigen Stieren nicht mehr wie 40—50 und erst den dreijährigen Stieren die volle Zahl von 60—70 Kühen zutheilen.

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Vademecum
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1. Etage.
Nähe dem Michaelsberg.

Neue ev. Gesangbücher und Christl. Schriften-Niederlage des Nass. Colportage-Vereins a Faulbrunnstr. 1. Part.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden
Näharbeiten
unter Garantie. Costime von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pf. an **Elise Pätz,** Gar-
tingstraße 8, Barterre. 4223

Neue Bleich-Anlage,

ca. 1 Minute vom Ende ober-
halb der Blücherstraße ent-
fernt. Reinliche Lage, fließendes
Wasser. Dasselbe kann von jetzt
ab gebleicht werden. Auf Ver-
langen wird Wäsche abgeholt u.
zurückgebracht. Bestellung können
auch per Post gemacht werden.
L. Ziss, Wohnung Blücherstr. 18.

Reparaturen an

Uhren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10. I.

Gekittet wird Glas, Porzellan, Emaille, etc.

besser, als je zuvor. Porzellan
feuertest, sobald es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Hlman,**
Rolle Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße.

Wagenbeschwerden.

Keinen daran leidenden Mit-
menschen gebe ich gern unent-
geltlich Rath und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
geworden bin.
F. Koch, Kgl. pens. Oberförst.
Pömbfen, Post Nieheim, Westfal.

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypothesen unter coulantem
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau.in 769b
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage

Gute Magnun-Bonum, per Kumpf 20 Pfg. 1599*

Adolf Schüler, Hirschgraben 7.
nicht schwarz, a Kumpf 20 Pfg.
im Centner billiger. 1607*

la. Kartoffeln

Blauwe Pfl. Kartoffeln
sowie alle anderen Sorten liefert
billig **Kaiser, Mehrgg. 30. a**
2 Ehrenpreise, 2 Ehrendiplome
10 goldene Medaillen.

Sanitätskaffee

Erprobt und empfohlen
von 30 Autoritäten der
Chemie und der Medizin
als wirklich einziger Er-
satz für Bohnen-Kaffee.In allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.
En-gros-Niederlage:
H. Eiert, Marktstr. 19a.
1/2 Pfd. 45 Pfg. 1/4 Pfd. 25 Pfg.

Sanitäts-Kaffee-Compagnie

Commandit-Gesellschaft
Köln a. Rh.

Kaisergelee Marmelade 25 Pfg.

Himbeer, Erdbeer, Orangen
(en gros.) (en détail.) 1499

Weiner's Gelee-Fabrik,

Marktstraße 12 (Laden), Hinterh.

Für nur 5 Mark

mit Glockenspiel 50 Pfg.,
mit Triangel 30 Pfg. extra
verfende gegen Nachnahme meine
bedeutend verbesserten, thatsächlich
als die besten anerkannten, vor-
züglich abgestimmten, Non plus
ultra-Concert-Zug-Harmo-
nias, 35 Cmr. hoch, 24röhrig,
mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Bässen, 40 garantirt besten Stim-
men, 24röhigen unverwundlich
harten Doppelbälgen, 2 Zuhältern,
vielen Ridelbeschlägen, offener
Claviatur und ungemein harter,
orgelartiger Musik. Verpackung
frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst.
Preisliste gratis. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.
Ein 3röhiges Prachtwerk kostet
blos 6 1/2 Mark, ein 6röhiges
blos 13 M. u. ein 24röhiges
mit 19 Tasten nur 11 Mark.

Herm. Severing, Neuenrade,

(Westfalen).

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Putze von 50 Pf.
an schön garnirt.
Kirchhofgasse 2, 3. Stod.

Es empfiehlt sich zur Ueber- nahme von Wäsche und Bügerei, sowie Gardinen- spannerei Charlotte Stein- hauer, Hellmündstr. 56.

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird
angenommen.
Blücherstraße 22, Stb.

Wäsche Fein- u. Glanz- bügeln wird fortwährend ange- nommen, pünktlich und billig besorgt.

Nähe. Heinenstr. 11, Stb. Part.

Zündhölzer

schwed. (gold. Rebaille) 10 Pack.
90 Pfg., 100 Pack. 8.50 Mark.
M. O. Gruhl, Bahnhofstr. 14.

Ein Foxterrier

(Männchen) zugekauft. Näh.
Marktstr. 18.

Hobelspähne

können unentgeltlich abgeholt
werden. Friedrichstr. 37. 4381

Käufe und Verkäufe

Kaufe und verkaufe stets ge-
tragene Schuhe u. Stiefel,
auf Bestellung komme pünktlich
in's Haus. 1590*

Sanier, Delaspeestraße 3.

Liebig-Bilder

werden fortwährend gekauft.
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 1.

Grundstück v. 152 Ruth.

mit Wohnhaus,
geeignet für Gärtnerei, Bäckerei,
Fahrradwerkstätte oder Capitalisten,
getheilt od. ganz, od. ein Grund-
stück von 50 Ruthen billig
zu verkaufen. Näheres in der
Exped. d. Bl. 4412

Ein gut erhaltenes Accord- zither mit Noten zum Selbstlernen billig zu verkaufen.

Nähe. Faulbrunnstr. 10, Pack. a

Ein noch gut erhaltener Korbwagen

wird billig zu kaufen ge-
sucht.
Näheres Dohheimer-
straße 14, Barterre.

Ein Riegelwagen zu ver- kaufen oder gegen einen Sizwagen zu vertauschen.

Webergasse 43, Bdh. 3. St.

Ein gut erhaltener Kinder-Sizwagen

billig zu verkaufen.
Röderstraße 19, 3. St. r.

Für miethen gesucht

Eine Wohnung 2 Zimmer,
Küche und Keller bis 1. Okt.
gesucht. Off. unter W. 10 an
die Exp. d. Bl. 1611*

Wohnungsgeuch.

Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung gegen Arbeitsverrichtung! Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 1633

Ein noch gut erhaltener Korbwagen

wird billig zu kaufen ge-
sucht.
Näheres Dohheimer-
straße 14, Barterre.

Ein Riegelwagen zu ver- kaufen oder gegen einen Sizwagen zu vertauschen.

Webergasse 43, Bdh. 3. St.

Ein gut erhaltener Kinder-Sizwagen

billig zu verkaufen.
Röderstraße 19, 3. St. r.

Für miethen gesucht

Eine Wohnung 2 Zimmer,
Küche und Keller bis 1. Okt.
gesucht. Off. unter W. 10 an
die Exp. d. Bl. 1611*

Wohnungsgeuch.

Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung gegen Arbeitsverrichtung! Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 1633

Steingasse 9

Stube, Küche, Keller u. Holzfall
auf 1. Juni zu verm. 4161

Steingasse 25 ist Zimmer, Küche u. Keller per 1. Juli zu vermieten.

4342

Walramstr. 4 B. u. Küche a. l. J. z. verm. R. 1. St. 4337

Ein Scheune zu verpachten.

Sonnenberg, 6 Wiesbadener-
straße 6. 1634*

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. J. 4339

Möhlzimmer.

Aarstraße 15, 4396
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstraße 69,

Bdh. 2. Tr. rechts, erhält ein
anft. Mädchen schöne Schlafstelle.

Blücherstraße 6, b. Gerhard, ein sehr schönes Part.-Zim., separater Eingang, auf 1. Juli möbl. od. unmöbl. zu verm. 4243

Prudenstraße 10, 3. St. r. Bdh. ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 4263

Ellenbogengasse 11 Strumpf- geschäft, fein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1629*

Hellmündstr. 3, Part., ein möblirtes Zimmer mit Kasse für 20 Mark pro Monat auf 1. Juli zu vermieten. a

Hermannstr. 1, 2. Et., ein freudlich möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist mit oder ohne Pension zu verm. 1615*

Hirschgraben 14, 2. St. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. a

Jahnstraße 22, 2. St. 1 fein möbl. Zim. zu verm. 1595*

Walramstraße 15, 3. St. hoch, erhält ein Arbeiter schönes Zimmer.

a Hartingstraße 1. 4270

Läden.

Laden

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Goldgasse 17

Laden neu hergerichtet, für jedes
Geschäft geeignet, mit Wohnung
sodort zu verm. Näh. im 1. St. a

3u

vermieten.

Adlerstr. 50 1 Zimmer und
Küche zu verm. 4233

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 58

ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sodort billig zu ver-
mieten. a

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei **D. Geis.**
Hartingstraße 1. 4270

Ein noch gut erhaltener Korbwagen

wird billig zu kaufen ge-
sucht.
Näheres Dohheimer-
straße 14, Barterre.

Ein Riegelwagen zu ver- kaufen oder gegen einen Sizwagen zu vertauschen.

Webergasse 43, Bdh. 3. St.

Ein gut erhaltener Kinder-Sizwagen

billig zu verkaufen.
Röderstraße 19, 3. St. r.

Für miethen gesucht

Eine Wohnung 2 Zimmer,
Küche und Keller bis 1. Okt.
gesucht. Off. unter W. 10 an
die Exp. d. Bl. 1611*

Wohnungsgeuch.

Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung gegen Arbeitsverrichtung! Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 1633

Blücherstraße 6, b. Gerhard, eine schöne Wohn. von 1 od. 2 Zim. mit Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. 4242

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sodort
oder später zu vermieten; dafelbst
auch eine Dachkammer. 4006

Hartingstraße 13, hübsche Dachwohnung 2 Zim., Küche, Keller auf Juli zu verm. 4230

Maergasse 8, ein großes heißbares Mansardezimmer zu vermieten. R. 1. St. r. 2602*

Mebergasse 20, 1. St., einf. möbl. Zimmer zu verm.

Platterstraße 88b ein
Zimmer
und Küche sodort zu verm. 2330

Philippstraße 2, Stb. 1-2 Zim., Kell. sof. zu verm.

Römerberg 8 ein leeres Zimmer zu vermieten. 1600*

Römerberg 35, schöne Dach- stube, reinl., heizbar, an eine Person auf gleich zu vermieten, monatlich 6 M. 4413

Römerberg 37, eine Partier-Wohnung sodort zu verm. Näh. Stb. Part. 3821

Ecke der Schacht- und Adlerstraße (Laden) eine schöne Dachwohnung per 1. Juli zu vermieten. 3882

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358

Steingasse 9

Stube, Küche, Keller u. Holzfall
auf 1. Juni zu verm. 4161

Steingasse 25 ist Zimmer, Küche u. Keller per 1. Juli zu vermieten.

4342

Walramstr. 4 B. u. Küche a. l. J. z. verm. R. 1. St. 4337

Ein Scheune zu verpachten.

Sonnenberg, 6 Wiesbadener-
straße 6. 1634*

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. J. 4339

Möhlzimmer.

Aarstraße 15, 4396
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstraße 69,

Bdh. 2. Tr. rechts, erhält ein
anft. Mädchen schöne Schlafstelle.

Blücherstraße 6, b. Gerhard, ein sehr schönes Part.-Zim., separater Eingang, auf 1. Juli möbl. od. unmöbl. zu verm. 4243

Prudenstraße 10, 3. St. r. Bdh. ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 4263

Ellenbogengasse 11 Strumpf- geschäft, fein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1629*

Hellmündstr. 3, Part., ein möblirtes Zimmer mit Kasse für 20 Mark pro Monat auf 1. Juli zu vermieten. a

Hermannstr. 1, 2. Et., ein freudlich möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist mit oder ohne Pension zu verm. 1615*

Hirschgraben 14, 2. St. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. a

Jahnstraße 22, 2. St. 1 fein möbl. Zim. zu verm. 1595*

Walramstraße 15, 3. St. hoch, erhält ein Arbeiter schönes Zimmer.

a Hartingstraße 1. 4270

Walramstraße 15, ein schönes möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 1632*

Webergasse 43, Stb. 1., möblirtes Zimmer zu vermieten.

Stellen-Gesuche:

Perf. Schneiderin

sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres
M. Künstler, Hartingstr. 13, III.

Ein tücht. Bügelmädchen

sucht Beschäftigung. 1543*
Näh. Frankenstr. 21, Stb. p. l.

Ein Mädchen sucht auf einige Tage in der Woche Beschäft. im Waschen und Putzen. Näh. Platterstraße 30, Dach. a

Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. 1625* Schwalbacherstraße 10.

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenausschl. **Courier,**
Berlin-Westend. 8786

Schuhmacher, g. Arbeiter w. d. Woche 1-2 Paar mit- machen kann. Näh. i. d. Exp.

Tagelöhner u. Ackernecht geucht

1631* Schwalbacherstr. 39.

Braver Junge

in die Lehre gesucht 4093
L. Barbo, Sattler,
Schillerplatz 1.

Schuhmacherlehrling

sucht **M. Wüster,** Wellstr. 16.

Ein Schuhmacherlehrling

wird angenommen bei **S. Kopp,**
Wellstr. 19, 1. 8357*

Lackirerlehrling

gegen Vergütung gesucht bei
Friedr. Licht, Heinenstraße 18

Ein intelligenter Junge kann das Friseur-Ge- schäft gründlich erlernen bei **Jean Eppenschied,** 4347 Friseur und Perrückenmacher, No. 1 Ecke Morin- und Gerichtstraße No. 1.

Geübte Arbeiterinnen

sowie
jugendliche Arbeiter
gesucht 4462
Georg Pfaff,
Metallkapsel- & Staniolfabrik,
Dohheimerstraße 52.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für
die Manufaktur-Branchen
gesucht bei
Joseph Haas, 4011
4 Michaelsberg 4.

Einlegerin

findet sofort Stelle bei
Carl Schnagelberger & Cie.

Lehrmädchen für Kleider- machen gesucht

Niederstraße 3, 2. 1609*

Ein kräftiges Mädchen

gesucht. Näheres Walramstr. 6,
im Gemüseladen. 1490*

Graves Lehrmädchen für Kurz- u. Wollwaaren gesucht

1628* Ellenbogengasse 11.

Unabhäng. Frau f. häusl. Arbeit und zu Kindern

*** Postalisches.** Seit einigen Wochen können im Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich — einschließlich Monaco und Algerien — eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben mit Nachnahme bis 500 Franken belastet werden. Diese Gegenstände unterliegen derselben Taxierung wie Einschreibungen. Der vom Empfänger eingezogene Betrag wird nach Abzug der Postanweisungsgebühr (25 Cent. für je 25 Franken) und einer Einziehungsgebühr von 10 Centime dem Absender mittelst Postanweisung zugesandt.

*** Offene Stellen für Militärantenwärter im Bezirk des 11. Armeekorps.** Viebrich, Magistrat, Feldschüge, 900 M. jährlich. Fischwege, Dirigent des Landkrankenhauses, Krankenwärter, 400 M. jährlich und freie Station. Frankenberg (Gießen), Bürgermeisteramt, Bureaugehilfe, 60 M. Anfangsgehalt monatlich. Hersfeld, Landkrankenhaus, Hausbursche, 236 bis 266 M. jährlich. Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund und Frankfurt (Main), je 3 Landbriefträger, je 700 M. Anfangsgehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Wolfersiedt, Kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, 700 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Im Bezirk der Großh. Hess. (25.) Division. Großh. Direktion der oberhessischen Eisenbahnen, Bahnwärter, 664 M. jährlich und freie Dienstkleidung.

*** Ueber einen „wandebaren Rod“** wird geschrieben: Eine der praktischsten Erfindungen auf dem Gebiete der Herrenkleidung hat ein Berliner Schneidermeister gemacht. Es ist ihm die Erfindung patentirt worden, die darin besteht, daß man mittelst mechanischer Nähte unter Zuhilfenahme verschiedener Schooftheile einen Salomrod in einen Frack oder in ein Rockjacket je nach Belieben verwandeln kann. Der Erfinder hat in sinnreicher Weise mechanische Nähte aus unsichtbaren Fäden konstruiert; man vermag hierdurch an jeden mit solchen Nähten eingerichteten Obertheil der Schooftheile eines Fracks oder Salomrods, sowie den Endtheil eines Jacketts anzuhängen.

Aus der Umgegend.

P. A. Viebrich, 15. Juni. Sammtliche Ausschüsse, welche die Vorbereitungen für das Jubelfest des hiesigen Turnvereins, sowie für das Ganturnfest des Gauess Süd-Nassau zu treffen haben, sind bereits in voller Thätigkeit und zeigt die allseitige rege Theilnahme, daß alle Schichten der Bevölkerung unserer Stadt sich an der großen Feier betheiligen. Von auswärtigen Vereinen, namentlich den Gauvereinen, laufen die Anmeldungen so zahlreich ein, daß wohl mit Bestimmtheit angenommen werden darf, daß das diesjährige Ganturnfest das größte wird, welches der Gau Süd-Nassau bis jetzt feierte. Die Turnere üben bereits fleißig die geplanten Vorführungen und dürfte neben den Stadtabteilungen des Gauess ein Fackelschwimmen von ca. 50 Turnern ein Glanzpunkt des Festes werden. Die Stadtabteilungen sind sehr geschmackvoll zusammengestellt und dürften den Zuschauern ein herrliches Bild bieten. Die Übungen (eingetheilt in 3 Gruppen) werden einmal mit Fackeln durchgeführt und hierauf zweimal ohne Fackeln nur nach dem Takte der Musik. Die Betheiligung hieran ist ca. 400 Mann. Die Turner werden ihre Eisenstäbe im Festzug mittragen und jeweils an der Spitze ihres Vereins marschieren. — Das Fackelschwimmen, welches am Festsonntag nach der Preisvertheilung gegen 9 Uhr Abends stattfindet, erfolgt mit besonders hierfür präparierten Fackeln, welche weder einen belästigenden Rauch verbreiten, noch sonstige die bekannten Nachteile der Fackeln haben. — Beim Vereinswettbewerb wird sich der Turnverein mit Übungen an vier in Kreuzform aufgestellten Barren betheiligen. Am Kommerzabend gelangt ein von einem Mitglied des Vereins verfaßtes Festspiel zur Aufführung, ferner ist ein Reulenreigen und ein Reigen der Damenriege geplant. In ganz außerordentlicher Weise wird sich durch die Massenchor, ausgeführt von den hiesigen Gesangsvereinen in Begleitung eines Musikcorps, bereits am ersten Abend zeigen, ob die Musik der Turnhalle eine so vorzügliche sein wird, wie sie von Kennern prophezeit wurde. Gemeinsame Ueber, ebenfalls von Vereinsmitgliedern verfaßt, sowie Vorführung von Gruppen werden zur Verschönerung des Abends wesentlich beitragen. Um auch den Damen des Vereins zu ermöglichen, diesem Theil der Feier beizuwohnen, wird die Galerie für dieselben ausschließlich reservirt. — Am 3. Festtag (Montag) findet Nachmittags ein sehr interessantes Schilerturnen statt, ferner findet zwischen den gewandtesten Schülern der obersten Klasse des Realprogymnasiums und einigen Jünglingen des Turnvereins ein Faustballwettkampf statt. — An Musikcorps sind für die Festtage die Kapelle des 88. Inf.-Regts., der hiesigen Kgl. Unteroffizierschule und des hiesigen Musikvereins engagirt. Alles in allem verspricht somit das diesjährige Ganturnfest einen großartigen Verlauf zu nehmen.

*** Viebrich, 15. Juni.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag 1/3 Uhr in der Frankfurterstraße. Der Knecht eines daselbst wohnenden Deconomen war damit beschäftigt, die Pferde für eine Ausfahrt anzuschirren, als dieselben plötzlich scheuten und durcheinander. Dabei mußten sie jedoch durch ein schmales Thor, wobei sie den Bedauernswürthen gegen einen Thorposten drückten. Der Knecht trug schwere Verletzungen davon und wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht, wo sich eine schwere Bedenkenstellung herausstellte.

*** Schierstein, 15. Juni.** Ertrunken ist gestern Mittag zwischen 2 und 3 Uhr in der hiesigen Hafenummündung der zwölfjährige Schullnabe Ph. D. von hier. Da durch den steten Verkehr am Hafen entlang das Baden an der dem Orte zugekehrten Hafenseite, welche von den Knaben früher zu diesem Zwecke benutzt wurde, unsicher ist, wagten sich mehrere Knaben nach der tieferen und infolge der stärkeren Strömung gefährlicheren Hafenummündung, um hier zu baden. Gleichgültig bade auch gestern an der erwähnten Stelle ein hier bediensteter Knecht, welcher mittelst eines Schwimmgürtels zu schwimmen versuchte. Dieser nahm den ebenfalls badenden Knaben auf die Schulter und versuchte ihn aus Scherz unterzutauchen, wobei aber beide in die größte Lebensgefahr gerieten. Der Knecht vermochte den Knaben nicht mehr zu halten, er ließ ihn los, so daß derselbe vor den Augen einiger am Ufer stehenden Kameraden in die Tiefe versank und nicht mehr zum Vorschein kam.

+ Gießenheim, 15. Juni. Der hiesige Katholische Gesellenverein hat nach kaum zweijährigem Bestehen die Freude, am Sonntag den 21. Juni seine Fahnenweihe begehen zu können. Nach der kirchlichen Feier wird Nachmittags Festzug und Concert etc. stattfinden.

+ Mainz, 15. Juni. Eduard Schmidt, Hamburg, eröffnete heute früh den XI. Deutschen Schloßfesttag, zu welchem Delegirte aus ganz Deutschland erschienen sind. Provinzialdirector Nothe hieß die Anwesenden im Namen des hiesigen Ministeriums, Beigeordneter Schmidt für die Stadt Mainz willkommen. Den gedruckten vorliegenden Geschäftsbericht verlas Mayor Hof-Brannschweig. Die Verhandlungen werden 2 Tage in Anspruch nehmen. Nach einem vorliegenden Telegramm hat die sächsische Regierung für die deutsche Schloßfesttag zu Hofheim 6000—6000 Mark zur Verfügung gestellt.

+ Gornau i. T., 15. Juni. Die über den Verkauf des großherzoglich luxemburgischen Hofgutes hier schwebenden Verhandlungen sind als gescheitert anzusehen.

+ Weilsburg, 14. Juni. Gestern fand in dem hiesigen Schlossgarten die Einweihung des Denkmals für den Grafen Johann Ernst zu Nassau-Weilsburg statt. Um einem zu großen Andrang vorzubeugen, wurde hierzu ein Wochentag gewählt. Außer der zahlreich erschienenen Bürgerschaft, den Offizieren der Kgl. Unteroffizierschule, den hiesigen Vereinen, den Lehrern und Schülern des Kgl. Gymnasiums und der Elementarschule waren von auswärtig erschienen: als Vertreter des Großherzogs von Luxemburg Herzog von Nassau dessen Finanzminister Hr. v. Habeln, sowie der Landesdirektor Sartorius, Curdirektor Hr. v. Wiesbaden. Die Weiderede hielt Herr Desan Moser von hier, die Hülle fiel unter Abgaben von Böllerschüssen. Hr. Bürgermeister Schaum übergab das Denkmal im Namen der Stadt an Herrn v. Habeln, welcher auch eine längere Ansprache hielt. Hierauf fand Frühstückstafel im Fokale des Herrn Wilhelm Moser statt. Dem Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau, wurden anlässlich dieser Feier an folgende Herren Orden verliehen: Herrn Desan Moser und Herrn Bildhauser Verwald-Schwerin das Ritterkreuz des Nassau-Ordens, sowie Herrn Bürgermeister Schaum das Verdienstkreuz des Nassau-Ordens.

+ Hochheim a. M., 15. Juni. Der hiesige Vorschuss- und Creditverein G. G. m. u. H. hielt gestern Nachmittag im Saale des Gastwirths Stenmler seine diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe war von etwa 60 Genossen besucht und gelangte die zur Tagesordnung stehenden Punkte unter Vorsitz des Herrn D. Nowak glatt zur Erledigung. Der Umsatz in 1895, dem 27. Geschäftsjahr, beläuft sich auf M. 490,066.81. Die Bilanz zeigt an Activen und Passiven die Summe von M. 113,129.80. Der in 1895 erzielte Reingewinn steht auf M. 1621.52. Der Zinsfuß für Conto-Corrent-Debitoren wurde von 5 pCt. auf 4 1/2 pCt. herabgesetzt. Die Mitgliederzahl hat sich in 1895 wiederum vermehrt und beträgt Ende des Betriebsjahres 251. Die statuten-gemäß auszuführenden Vorstandsmitglieder, Johann Preis und J. Kuchius wurden einstimmig wiedergewählt. Der gedruckte vorliegende Geschäftsbericht läßt in allen Stücken ein stetes Wachsen der Genossenschaft erkennen, besonders wird in demselben auf die Vortheile durch den Anschluß an den Verband der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie an die Nassauische Hauptgenossenschaftskasse zu Wiesbaden hingewiesen.

+ Marburg, 15. Juni. Wegen nicht landesgemäßen Benehmens wurde Amtsrichter Fohr in Kirchhain aus dem Richteramt ausgeschieden. Er war bereits seit mehreren Monaten vom Amte suspendirt.

+ Krenzbach, 14. Juni. Der Kronprinz von Schweden ist heute Nachmittag hier eingetroffen; die Kronprinzessin war ihm bis Fingerbrück entgegengefahren.

+ Mainz, 16. Juni. Wasserstand. Staatspegel 2.66 m., Fahrpegel 3.38 gestiegen 16.

+ Gaus, 15. Juni. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3.34 m., gestiegen 13 cm.

Handel und Verkehr.

*** Frankfurt, 15. Juni.** Der heutige Viehmarkt war mit 519 Ochsen, 33 Bullen, 511 Kühen, Stieren und Kindern, 305 Färbarn, 210 Hammeln, 0 Schafe, 1235 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 57—61, 2. Qual. M. 48—52, Bullen 1. Qual. M. 48—51, 2. Qual. M. 44—46, Kühe, Kinder und Stiere 1. Qual. M. 50—54, 2. Qualität M. 42—47. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Färbarn 1. Qualität 60—63 Pfg., 2. Qual. 50—53 Pfg., Hammel 1. Qual. 60 bis 62 Pfg., 2. Qual. 50—52 Pfg., Schweine 1. Qual. 45 bis 46 Pfg., 2. Qual. 43—44 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Lotharreich fanden 43 Ochsen zum Verkauf.

*** Frankfurt, 15. Juni.** Bei geringen auf nöthigsten Bedarf beschränkten Käufen der Mühlen und starkerem Angebot hiesländischen Weizens erlitten die Preisverhältnisse desselben am heutigen Markte mäßige Abschwächung, ausländische effektive schwere Waare blieb dagegen behauptet, Roggen im großen Ganzen unverändert. Hafer effektiv knapp, Preise behauptet. Mais ohne Aenderung. Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger u. Wetterauer M. 16.35 bis 16.50, türkischer M. 16.35 bis 16.50, norddeutscher M. — bis —, russischer M. — bis —, Redwinter alter M. 16.40 bis 16.75, neuer M. — bis —, Caplata M. 15.50 bis 16.25, Rumänischer M. 15.75 bis 16.25, Roggen, hiesiger M. 12.75 bis 13.00, Pfälzer M. — bis —, russischer M. 12.25 bis 12.60, Zuttergerste M. 11. — bis 13. —, Niedgerste M. — bis —, ungarische M. — bis —, hiesige Vangerste M. — bis —, Hafer, hiesiger M. 13. — bis 13.50, Württemberger M. — bis M. —, bayerischer M. — bis —, russischer M. 13.25 bis 14.25, amerikanischer M. 12.75 bis 13. —, Mais mixed M. 9.10 bis 9.25, Donaumais M. — bis M. —, Caplata M. 8.75 bis 9.10. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier. — Wehl etwas abgeschwächt. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 24. — bis 24.75, feinere Marken M. 26. — bis 27. —, Nr. 1 M. 22. — bis 23. —, feinere Marken M. 23.50 bis 24.25, Nr. 2 M. 21. — bis 21.50, feinere Marken M. 21.50 bis 22.50, Nr. 3 M. 19. — bis 19.75, feinere Marken M. 19.75 bis 20.25, Nr. 4 M. 17. — bis 17.50, feinere Marken M. 18. — bis 18.50, Roggenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 19.50 bis 20. —, Nr. 1 M. 16.50 bis 17. —, Nr. 2 M. 13.50 bis 14.50. Alles per 100 Kilo incl. Sad loco hier. Zutterartikel fest. Weizenhschalen M. 4.50 bis 4.60, Weizenkleie M. 4.50 bis 4.75, Roggenkleie M. 5.15 bis 5.25, Zuttermehl M. 6. — bis 7. —, Biertreber, getrocknet M. 4.75 bis 5.50 je nach Qualität. Alles per 50 Kilo netto effectiv loco hier.

Briefkasten.

Anonymus auf dem Michaelsberg. Wir können erst dann die Sache untersuchen, wenn Sie uns Ihren Namen nennen. Wenn man eine Person in dieser Weise beschuldigt, muß man auch den Muth haben, mit seinem Namen dafür einzustehen, sonst stellt man sich selbst ein schlechtes Zeugniß aus.

Herrn G. St. u. d. H. Hier. Wir haben die Einrichtung getroffen, daß unter verehrl. Postabonnenten hier und in aller nächster Umgegend den General-Anzeiger noch am Tage des Erscheinens erhalten müssen. Bei Verspätungen wolle man der Expedition Mittheilung machen, damit wir sofort Abhilfe schaffen können. Die Expedition des General-Anzeigers.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 16. Juni.** Das „M. Journ.“ meldet: In Tourcoing griffen 300 Sozialisten eine Prozession an, zersprengten dieselbe und mißhandelten die begleitenden Priester, welche in die benachbarten Häuser flüchten mußten.

*** Berlin, 16. Juni.** Die Interpellation des Centrums über die Stellung des Bundesraths zu dem Beschluß des Reichstags betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes gelangt morgen im Reichstage zur Verathung. — Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Friedrichshagen: Das Befinden des Bismarck ist zufriedenstellend. Gestern wurde daselbst der Geburtstag Dr. Schweningers gefeiert. — Heute vor 25 Jahren erfolgte der Einzug der siegreichen Truppen in Berlin.

*** Berlin, 16. Juni.** Dem „Vorwärts“ zufolge wurden bei der Stadtverordnetenwahl in Pforzheim sämmtliche 16 aufgestellten socialistischen Kandidaten gewählt.

*** Berlin, 16. Juni.** Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute die ihr gestern überwiesene Vorlage, betr. die Reorganisation der kaiserlichen Schutztruppe. Die Vorlage gelangte in allen ihren Theilen zur Annahme, ebenso eine Resolution des Abg. Grafen Arnim, daß der Reichskanzler eine Uebersicht der in Südwestafrika befindlichen Gesellschaften und der betr. Verträge vorlegen möge. Von mehreren Rednern wurde die Nothwendigkeit der Umgestaltung des Colonialamts in ein besonderes Reichsamt mit einem Staatssekretär betont.

*** München, 16. Juni.** Die „Münchener Allg. Ztg.“ schreibt mit Bezugnahme auf die in Bayern gefundene Beurtheilung der Moskauer Rede des Prinzen Ludwig: Wir können versichern, daß der Prinzregent durch diese Behandlung und Aufbauschung des Vorganges sowie durch die hierbei hervorgetretene reichsfeindliche Gesinnung sehr unangenehm berührt ist, auch Prinz Ludwig jene ganze Art sehr peinlich empfinde.

*** Karlsruhe, 16. Juni.** In der gestrigen Abend Sitzung lehnte die zweite Kammer den Antrag des Centrums auf Zulassung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen mit 32 gegen 29 Stimmen ab, nahm dagegen den weiteren kirchenpolitischen Antrag bezüglich der wissenschaftlichen Ausbildung katholischer Geistlichen mit 32 gegen 26 Stimmen an, wonach auch solche Geistliche zu kirchlichen Aemtern zugelassen werden, die an außerdeutschen Universitäten studirt, an denen Jesuiten unterrichten.

*** Hamburg, 16. Juni.** Der Vicelkönig Li-Hung-Tschang sagte seinen Besuch in Friedrichshagen bei dem Fürsten Bismarck an. Der Empfang dürfte in den nächsten Tagen stattfinden.

*** Wien, 16. Juni.** Heute erscheint das Wahlprogramm einer neuen deutschen Volkspartei, die deutsche Nationalpartei und die christlich-socialen Antisemiten umfassend, die gemeinsam in den Wahlkampf eintreten wird.

*** Rom, 16. Juni.** Die „Riforma“ theilt mit, General Baldissera habe aus Gesundheitsrücksichten um seine Abberufung aus Afrika ersucht. Das Blatt meint, der angegebene Grund sei nur ein Vorwand, tatsächlich sei Baldissera mit der Colonialpolitik der Regierung nicht einverstanden.

*** Brüssel, 16. Juni.** Der Chronic zufolge beschuldigt Lothaire die deutschen Colonialbehörden in Afrika, daß sie den Sklavenhandel begünstigten. Das Blatt stellt die Veröffentlichung sensationeller Dokumente in Aussicht. (?)

+ Paris, 16. Juni. In der letzten Nacht explodirte abermals vor dem Hause 87 des Boulevard Sebastopol eine dynamitpatrone. Mehrere Tausend Menschen sammelten sich nach Mitternacht am Boulevard an. Die Erregung des Volkes ist im Wachsen begriffen. Der Knall hatte die Stärke eines Kanonenschusses. Der angerichtete Materialschaden ist unbedeutend.

*** Paris, 16. Juni.** In der Deputirtenkammer erinnerte de Mun an den Berliner Arbeiter-Schutz-Congress und bezeichnete dessen leitende Ideen als die einzig richtigen für den Fortschritt und die Verbindung zwischen der leitenden Intelligenz und den ausführenden Gruppen.

*** Paris, 16. Juni.** In Autenil stürzte der Jockey Robert mit dem Pferde Montmartre beim Erdwählsprung. Das Pferd blieb todt, der Jockey wurde lebensgefährlich verletzt.

*** Belgrad, 16. Juni.** Wegen des Attentats auf den serbischen Bischof in Nevelup erhob die serbische Regierung in Constantinopel Vorstellungen. Der serbische Gesandte erklärte der Pforte, Serbien könne Angelegenheiten der erneuten Verbrechen gegen die serbischen Bewohner sich nicht länger gleichgültig erhalten, da die öffentliche Meinung in Serbien hierdurch zu stark erregt werde. Wie weiter gemeldet wird, sind zwischen Serbien und Montenegro Unterhandlungen wegen eines gemeinsamen Vorgehens in dieser Angelegenheit bei der Pforte im Gange.

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeisterte begeisterte Lehrer, der große Mensch

Heinrich v. Treitschke

die leuchtenden Augen für immer geschlossen.

Er hat das Werk seines Lebens vollendet, rief der Tod ihm die klassische Feder aus der treuen unermüdeten Hand. Von solchem Verluste tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde, Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt auffordern, zu einem des Gedächtnisses würdigen

Denkmal

nach Kräften beizusteuern. Die kleinste Gabe wird wie die größte willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer Noth, da das Gland der Kleinmühserei uns umwogte und Kaiser und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtsprühenden Haupt des fest gefügten Mannes auf sah, das wie ein Leuchtturm die graue Trübseligkeit nationaler Sehnsucht durchblitzte, wer je zu Füßen dieses Lehrers und Redners sitzend das zündende Wort der Reichseinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehrten fühlte, der trage sein Scherlein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem unvergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich, wer lesen gelernt hat, flühere bei, damit das Denkmal seine wahre Weihe empfangen mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu errichten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Bankhaus Delbrück & Co., Berlin W., Rauerstraße 61/62, sind bereit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.

Woge rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste vergeht hat, zu danken weiß.

Fürst von Bismarck.

Prof. Dr. Hegdli, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh. Oberregierungsrath. Dr. Anwers, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivrath. Dr. Bessler, Oberleutnant v. Brantsch, General der Kavallerie z. D. Prof. Dr. Brunschwetter, Prof. Dr. Brunner, Geh. Justizrath. Prof. Dr. v. Cunn, Geh. Justizrath. Prof. Dr. G. Geh. Justizrath. Ernst v. Gneuer, Prof. Gesellschaft. Prof. Dr. Gierke, Geh. Justizrath. D. Freiherr von der Goltz, Wirkl. Oberstleutnant. Prof. Dr. Hermann Grimm, Geh. Regierungsrath. Dr. Fr. Hammacher, Prof. Dr. A. Harnack, Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz, Dr. Hans v. Hopsen, Humbert, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr. Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kefule v. Stradonitz, Geh. Regierungsrath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive. Prof. Dr. Penz, Dr. Liefgang, Privatdozent. Eismann, Oberst. Prof. Dr. von Marquardsen, Redel, Generalmajor und Oberquartiermeister. Archivar Dr. Reinsche, Prof. Dr. A. Reinen, Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Miquel, Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Roebius, Geh. Regierungsrath Verlagsbuchhändler. Dr. Pary, Prof. Dr. Pernice, Geh. Justizrath. Dr. Rösing, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Sachau, Geh. Regierungsrath. Prof. Dr. Schaeffer-Boichorst, Prof. Dr. Schiemann, Dr. Schmidtlein, Arzt. Prof. Dr. Schmolter, General-Director Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsrath, Secretär der Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsrath z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh. Regierungsrath. Dr. Ray Weber, Stadtrath a. D. Dr. Wehrenpennig, Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Weinhold, Geh. Regierungsrath. Ernst v. Wildenbruch, Legationsrath. Dr. Ernst Zimmermann, Drückner, stud. med., Normanniae, für den Berliner S. C. Eberhard, stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für

den Berliner D. C. Götter, stud. phil., Vorsitzender des Akadem. Turnvereins Borussia. Klostermann, stud. jur., für den Verband wissenschaftlicher Vereine. Naumann, stud. phil., Vorsitzender des Akadem. Historischen Vereins. v. Noth, stud. jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. Rausch, stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Heirathsge such.

Wittwer, 32 Jahre alt, mit einem gutgehenden Geschäft, drei gut erzogenen Kindern, sucht die Bekanntschaft eines tüchtigen Mädchens (Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) mit einem Vermögen von 4000 bis 6000 M. kennen zu lernen, um baldigst zu heirathen. Offerten u. K. L. 560 an die Exp. d. Bl. erb. 9195

Heiraths-Gesuch.

Geschäftsmann, kath. sucht ein Mädchen kath. Religion kennen zu lernen, behufs späterer Heirathung. Gef. Off. u. W. 62 an die Exp. d. Bl. 1630*

Heirathsge such!

Ein älteres bürgerl. Mädchen sucht, da es ihr an Herzensbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege selbe mit einem eben solchen Herrn (Wittwer nicht ausgeschlossen) behufs späterer Verheirathung zu machen. Off. u. C. T. 20 postl. Schützenhof erb.

Alle Schneiderarbeiten

werden prompt und billig angefertigt, ausgebeßert und gereinigt. Heroldstraße 34, 1. St. l. Große Auswahl modern. Stoffmuster. a

Dezimalwaage

2 Ctr. Tragkraft, eis. Schraubstock, Barth. Weinflaschen wegen Umzug bill. zu verk. Geisbergstraße 20, 1. St.

Schöne Bohnenpflanzen

zu haben Feldstr. 18, B. 1636*

Büglerin

ge sucht. Monatlich 50 M. b. freier Station. Röh. Frankenstraße 18, 1 Stg. h. und „Krei Könige“ bei Gastwirth Raiter. 1627*

Tausch.

Um Beschäftigung zu haben, verkaufe mein hochrentabl. neues Zinshaus auf ein Gut, Bergwerf, Banterrain oder industrielles Werk und zahle ev. noch größeren Betrag hinzu. Off. unter P. D. 359 erbitte an G. L. Dausé & Co., Frankfurt a. M.

la Parz. Kanarienvögel

gute Vorkläger, sind zu verk. Moritzstr. 12, Röh. 1. St. l. 1625*

Kaufe

heute getragene K. Häuser, 1621* Deladestraße 3.

5000 M.

und mehr kann jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchenkenntnis) jährlich verdienen. Adressiren Sie an A. S. 117 Berlin W. 30. 9096

Abrud Hochstättle 10

in Van-Brennholz u. Biegel zu verkaufen. 1624*

Grantenstraße 47, Hinterh.

3. St. H. l., erhält ein reink. Arbeiter Logis. 1636*

Meigergasse 18 erhalten 2

reink. Arbeiter Kost und Logis pro Woche je 7 M. 4473

Parquetbodenleger

ge sucht bei A. Grün, Wilhelmstraße 3, v.

Das berühmte Oberhabs-

arzt und Physikus Dr. G. Schmidt'sches

Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrenschmerzen u. Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; allein zu beziehen à M. 3.50 pr. Fl. m. Gebrauchsanw. durch die Schwann-Apothek, Steingasse 4 in Mainz. 815

Mit Möbelwagen und Federrollen

werden Umzüge in der Stadt u. über Land billig besorgt. 4251



a Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Thümmel Webergasse 3. und Kuss & Franz, Kirchgasse 19

Flügel und Pianinos.



Königlicher Hof-Planoforte-Fabrikant und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

1880	Düsseldorf	Erster Preis für Flügel.
1880	Düsseldorf	Erster Preis für Pianinos.
1881	Melbourne	Erster Preis für Pianinos.
1883	Amsterdam	Erster Preis für Flügel.
1883	Amsterdam	Erster Preis für Pianinos.
einzige höchste Auszeichnung für ganz Preussen.		
1884	London	Als Preisricht. hors concours
1885	Antwerpen	Erster Preis für Flügel.
1885	Antwerpen	Erster Preis für Pianinos.
einzige höchste Auszeichnung für Preussen und Sachsen.		
1886	Coblenz	Erster Preis für Flügel.
1886	Coblenz	Erster Preis für Pianinos.
einziger erster Ehrenpreis I. M. d. Kaiserin-Königin.		
1888	Brüssel	hors concours
1889	Köln	Erster Preis für Flügel.
1889	Köln	Erster Preis für Pianinos.
1890	Emden	Erster Preis für Pianinos.
1891	Coblenz	Erster Preis für Flügel.
1891	Coblenz	Erster Preis für Pianinos.
1894	Antwerpen	Erster Preis für Flügel.
1894	Antwerpen	Erster Preis für Pianinos.
einzige höchste Auszeichnung für ganz Deutschland.		
1894	Norden	Erster Preis für Pianinos.
1895	London	hors concours
1895	Lübeck	hors concours
1895	Charleroi	Erster Preis für Flügel.
1895	Charleroi	Erster Preis für Pianinos.

Amerikanische, belgische u. engl. Patente.



Certificate von Frau Dr. Clara Schumann, Abt. Brahms, von Bülow, Jaell, Liszt, Maszkowski, Servais, Thalberg u. Wagner haben einstimmig hervor: 9045 unvergleichliche Tonschönheit, Eleganz des Anschlages und unverwundliche Solidität.

Preisliste gratis und franco.

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden und Biebrich: Heinrich Wolff, Kgl. Dän. Hofl., Wiesbaden, Wilhelmstr. 30.

Massenproduction

von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Größe unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneggenberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Ich habe mich aus Gesundheitsrücksichten entschlossen, mein

Manufacturwaarengeschäft

aufzugeben und bringe von heute, den 15. Juni, an mein gesamtes grosses Waarenlager zum Ausverkauf. Dasselbe ist in den von mir geführten streng soliden Qualitäten reich sortirt und sind, da ich meinen Entschluss erst kurzer Hand gefasst habe, ausser den stets gangbaren Artikeln in **Kleider- und Futterstoffen, Haushaltungs- und Aussteuerwaaren** auch die **Neuheiten für diesen Sommer und Herbst** sämmtlich gut vertreten;

Um möglichst rasch zu räumen, werde ich alle Waaren zu **billigsten Preisen** abgeben und biete somit eine äusserst günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf von nur besten Qualitäten.

Wiesbaden, den 13. Juni 1896.

B. M. Tendlau,

Marktstrasse, Ecke der Metzgergasse.

Mein Ladenlokal ist pr. 1. Januar 1897 zu vermieten. Bei Uebernahme grösserer Lagerbestände eventuell auch früher.

4449

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres lieben Bruders, Neffen und Cousin

Fritz Alexander August Lenz,

sowie Allen denen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleitet und für die reichen Blumenspenden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Der tieftrauernde Vater und Geschwister:

4441a

Ernst Lenz & Kinder.

Der beste Sautättswein ist Apotheker **Hofers** „rothgoldener“ 678b

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Aerzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Drig. Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

Fernsprech-Anschluss

Nr. 455.

Karl Saueressig,

(C. Finger'sche Bäckerei) 4466

Mühlgasse 11.



Diamantmehl

feinstes aller existirenden Weizenmehl (Goldene Medaille Frankfurt a. M. 1894.)

Marke: **Georg Plange, Soest.**

liefert bei Abnahme von 10 Pfund pro Pfund mit 15 Pfg. bei sadweiser Abnahme 200 Pfund für 26,50 M.

die Hauptniederlage Wiesbadens 4363

Schwalbacherstrasse 45a, Ecke Michelsberg.

Fleisch-Abchlag.

1a. Qualität Ochsenfleisch, durchwachsene Stücke Pfund 60 Pfg., bessere u. Bratenstücke Pfd. 66 Pfg. fortwährend zu haben Gerichsstrasse 9, Ecke Draniensstrasse. 4416

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli wegen Räumung der Gärtnerei von **P. Klein**, Schiersteinerstrasse 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr. lang und 4 Meter breit, ein großer Padschuppen, mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, kupferne Röhren etc. Näh. bei **A. & G. Klein**, Pagenstecherstrasse. 4461

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen

Eintrittskarten

Einladungen

Programme

Liederbücher

Tanzkarten

Tafel- und

Festlieder

Diplome etc.

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.